Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 53

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 6.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.50 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.75 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 5.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 232 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Samstag, 8. Oktober 1921 (Brigitta) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Neuestes in Kürze.

Berlin, 8. Okt. Wie der Berliner Lokalanzeiger erfährt, sollen die Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern der Industrie über die Frage der finanziellen Regelung der Bestimmungen des Wiesbadener Abkommens am nächsten Donnerstag beginnen.

Berlin, 8. Okt. Der von der Düsseldorfer Polizei verhaftete Kaufmann Müller, der behauptet hat, der Mörder Erzbergers zu sein, wird für geisteskrank gehalten. Dieser Eindruck wird noch bestätigt durch die Tatsache, daß er Morphinist ist. Müller wird vorläufig in Haft behalten.

Berlin, 8. Okt. Wie der Vorwärts mitteilt, droht in der Berliner Metallindustrie ein Streik der Angestellten. Den Arbeitgebern soll ein bis Dienstag mittag befristetes Ultimatum gestellt worden sein. Am Samstag, Montag und Dienstag soll eine Urabstimmung über die Frage des Streiks stattfinden. Bei der Bewegung kommen 45 000 bis 50 000 Angestellte in Frage.

München, 8. Okt. Wie die Blätter melden, hat der stellvertretende Staatskommissar für München auf Weisung der bayerischen Staatsregierung die auf Grund des Ausnahmezustandes verhängten Zeitungsverbote gegen die Berliner Freiheit, die rote Fahne, den Münchener Kampf, das Mitteilungsblatt der USP. mit sofortiger Wirksamkeit aufgehoben.

München, 7. Okt. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Zum Polizeipräsidenten Münchens wurde der Ministerialrat im Staatsministerium für Handel, Industrie und Gewerbe Eduard Hortz ernannt.

Halle, 7. Okt. Als erster deutscher Betrieb haben die Leuna-Werke den Achtstundentag abgeschafft. Sie geben bekannt, daß infolge Arbeitermangels die Werke die 56-Stundenwoche wieder einführen.

Königsberg, 8. Okt. Nach einer Meldung sind außer den bereits gemeldeten Fällen bisher weitere Choleraerkrankungen nicht vorgekommen. Die schärfsten Schutzmaßnahmen sind getroffen, um die Ausbreitung der Seuche zu verhüten.

Wirtschaftserziehung.

Nach der irdischen Geschichtsauffassung, die der sozialdemokratischen Weltbetrachtung zugrunde liegt, sind es nicht in erster Linie die Menschen, die den Lauf der irdischen Dinge bestimmen, sondern letztere entwickeln sich nach unergründlichen eignen Gesetzen. Dementsprechend mündet der Kapitalismus „automatisch" in den Sozialismus aus. Der Weg geht über eine steigende Zusamenballung der Großbetriebe, eine Beseitigung der Kleinbetriebe und eine Verelendung der breiten Massen. In einem bemerkenswerten Beitrag „Zur wirtschaftlichen Entwicklung" in der mehrheitssozialistischen Wochenschrift „Die Glocke" weist der ehemalige Reichswirtschaftsminister Rudolf Wissell nun nach, daß mit dem Eintreten der Revolution und der Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat die Voraussetzungen für einen Vollsozialismus zu einem guten Teil nicht gegeben waren. Wenn die sozialdemokratischen Massen eine tiefe Enttäuschung erfaßt hat, so führt Wissell diese vornehmlich darauf zurück, daß die „Erkenntnis der Ursachen der Nichtdurchführung der sozialistischen Ziele in den Reihen der Partei nicht vorhanden ist".

Persönlich hält Wissell die Großindustrie für reif zu einer Durchführung der sozialistischen Ziele. Andere Sozialisten sind allerdings der Meinung, daß der Kapitalismus vorher erst noch einmal seine Hochblüte durchmachen muß. Wie dem auch sei, nach Wissell waren für einen Vollsozialismus „die Menschen nicht reif". Die Menschen, die an die Stelle der bisherigen Führer der Wirtschaft hätten treten können, fehlten, und somit fehlte auch die Möglichkeit, durch die dem Proletariat zunächst zugefallene Macht die materielle Existenzgrundlage der Ernährung und Produktion, wenn auch nur im allerdürftigsten Maße, allein für sich zu sichern. Trotz gewaltiger subjektiver Bemühungen der radikalen proletarischen Parteien war das Proletariat beim Ausbruch der Revolution und im Laufe der darauffolgenden Jahre objektiv nicht in der Lage, unter Verzicht auf die Mitarbeit der Bourgeoisie aus eignen Kräften für seinen alleinigen Nutzen die Ernährungssicherung und den Produktionsaufbau zu schaffen ... die Mitarbeit der wirtschaftlichen und geistigen Führer der bisherigen kapitalistischen Ordnung auf seiten des Proletariats blieb aus ... eine Stellungnahme, zu der das taktische Verhalten des Proletariats früher und nach der Revolution reichlich beigetragen hat."

Also nicht Maßnahmen allein können den Sozialismus herbeiführen, sondern in erster Linie muß er von den Menschen ausgehen. Soll der Sozialismus aber einen Zustand der Wirtschaft schaffen, so fährt Wissell fort, in welchem „jeder seinen Lebensunterhalt finden kann, dann muß er auch von dem einzelnen Volksgenossen Pflichten fordern; dann muß er verlangen, daß innerhalb der gesellschaftlichen Arbeit der einzelne sich in den Rahmen der Gesamtinteressen einfügt; daß die Freiheit des einzelnen seine Grenzen findet, wo die Gesamtinteressen in Frage kommen. Unterordnung und Pflichtgebundenheit werden heute freilich wenig geschätzt. Der Sozialismus muß sie fordern, sie sind unerläßlich, wenn das Ganze gedeihen soll. Notwendiger denn je ist heute aus innerster Ueberzeugung getätigter Gemeinsinn. Ist er in den Arbeitermassen vorhanden? Wir vermeinten, ihn zu haben. In Wirklichkeit aber fehlt er in der Arbeiterschaft ebenso wie in den Schichten, denen Erwerbstrieb und Gewinnstreben Richtschnur des Handelns war. Ohne Selbstzucht und vorbildliche Gesinnung kann der Sozialismus sein Ziel nicht erreichen. Nur weil dieser das Eigeninteresse hinter dem Gesamtinteresse zurückstellende Geminsinn fehlte, auch deshalb haben wir nicht erreichen können, was uns als Ziel vorschwebte."

Der Spiegel, den hier Wissell seinen Parteigenossen vorhält, wird vielen nicht angenehm sein. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß das Bild zutreffend ist. Soll die Wirtschaft der Zukunft eine höhere Form darstellen, in der die Bedarfsdeckung im Vordergrund steht, so müssen dafür erst einmal zwei Vorbedingungen geschaffen werden. Das ist erstens eine Erhöhung der Produktivität der Arbeit und zweitens ene Ummodelung der Menschen in dem Sinne, daß an die Stelle alleinigen Gewinnstrebens das sittliche Gefühl der Pflicht zur Arbeit tritt. Eine derartige Umschichtung kann aber nicht von heute auf morgen geschehen, sondern muß einem Entwicklungsprozeß vorbehalten bleiben, der Jahrzehnte dauern kann. Ob dann am Ende dieses Prozesses ein Vollsozialismus steht, wie ihn die Massen sich vorstellen, ist mehr wie zweifelhaft.

Mit Ausführungen in sozialistischen Zeitschriften ist dem Aufklärungsdienst unter den sozialdemokratischen Massen auf die Dauer nicht gedient. Diese werden von nur verhältnismäßig wenigen gelesen. Die sozialistische Tagespresse muß im Sinne der Gedanken eines Wassell und anderer Sozialethiker eine umfassende Aufklärungsarbeit unter den Massen leisten. Sonst werden diese aus den Enttäuschungen nicht herauskommen.

Wiesbaden, ein neuer Versuch.

Die Abmachungen.

Wiesbaden, 7. Okt. Die vier Nebenabkommen von Wiesbaden, deren Fachbezeichnung lautet: 1. Substitution von Maschinen und Material, 2. Substitution von Eisenbahnmaterial, 3. Lieferung und Restitution von Vieh, 4. Abkommen über den Kohlenfobpreis sind heute vormittag 11½ Uhr von Rathenau und Loucheur unterzeichnet worden. Damit sind die Wiesbadener Beratungen beendet.

Die Nebenabkommen haben folgenden wesentlichen Inhalt: Es werden lediglich diejenigen Maschinen noch zurückgeliefert, die vorher abgerufen worden sind. Dafür liefert Deutschland an Frankreich binnen acht Monaten 120000 Tonnen Industriematerial Außerdem bekennt sich Deutschland Frankreich gegenüber als Schuldner einer Summe von 158 Millionen Goldmark, die im Verlaufe von fünf Jahren, beginennd am 1. Mai 1926, in gleichen Jahresraten im Wege der Aufrechnung gegen Verpflichtungen Frankreichs gegenüber Deutschland, in Ermangelung solcher Verpflichtungen durch Barzahlung zu tilgen sind. Die Restitution von rollendem Material wird auf 6200 Waggons beschränkt. Zur Ablösung der weitergehenden Restitutionsverpflichtungen wird Deutschland an Frankreich 4500 neue Fahrzeuge liefern. Die Restitution der von Deutschland verbrachten Tiere wird durch Ablieferung von 62 000 Pferden, 25 000 Rindern, 25 000 Schafen und 40 000 Bienenvölkern abgelöst. Außerdem hat Deutschland gegen Gutschrift auf Reparationskonto weitere 13 000 Pferde an Frankreich zu liefern. In allen drei die Restitution betreffenden Abkommen ist ausdrücklich bestimmt, daß nach Ausführung der darin vorgesehenen Lieferungen Deutschland Frankreich gegenüber seine Verpflichtungen aus Artikel 238 des Friedensvertrages erfüllt hat.

Das vierte Abkommen bezieht sich auf die Kohlenlieferungen. Deutschland erhält für diese Lieferungen den deutschen Inlandspreis plus Transportkosten. Deutschland hat das Recht der freien Ausfuhr seiner Kohle, wenn es die Anforderungen erfüllt. Die Alliierten verpflichten sich, die von Deutschland gelieferten Kohlen nur für den eigenen Bedarf und den ihrer Kolonien und Protektorate zu verwenden.

Eine Erklärung Rathenaus.

Berlin, 8. Okt. Gestern nachmittag erklärte Minister Rathenau Vertretern der Presse zu dem mit Loucheur abgeschlossenen Uebereinkommen u. a.: Seit Jahren fand zum erstenmale eine Verhandlung statt, bei der ein freies, nicht diktiertes Abkommen das Ergebnis war. Um dieses Werk zu ermöglichen, bringt Deutschland ein hartes Opfer. Aber wenn man berücksichtigt, daß die Geldleistungen schwerer auf Deutschland lasten als jede andere Bürde, und daß mit der Fortdauer der Geldleistungen die Entwertung der Mark und damit die Unordnung der Staatsfinanzen unabwendbar ist, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die teilweise Vorleistung von vier Jahren weitaus, auch finanziell betrachtet, das kleinere Uebel ist. Durch das Abkommen wird ferner für die deutsche Produktion ein Absatzgebiet erschlossen, das vermutlich niemals wieder der deutschen Werktätigkeit entgegentritt. Weiter besteht die Möglichkeit, ähnliche Vereinbarungen auch mit anderen alliierten Ländern zu treffen. Minister Rathenau hat gestern um 5 Uhr mit den deutschen Sachverständigen die Rückreise nach Berlin angetreten.

Wiesbaden, 7. Okt. Auf das Ersuchen des Vertreters des Matin, Francois, um eine Unterredung gab Minister Rathenau eine schriftliche Erklärung, worin er seiner Genugtuung über die Beendigung der Wiesbadener Besprechungen Ausdruck gibt und die übernommenen Verpflichtungen als durchaus erfüllbar bezeichnet. Deutschland habe den ehrlichen Willen, diese Vereinbarungen zu erfüllen. Rathenau spricht schließlich noch die Hoffnung aus, daß die wirtschaftlichen Beratungen dazu dienen möchten, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern auf eine neue freundschaftlichere Grundlage zu stellen.

Der Wiederaufbauapparat.

Paris, 7. Okt. Dem „Petit Journal" zufolge wird die französische Organisation für die Aufträge der französischen Geschädigten in aller Eile errichtet werden, damit sie am 1. Dezember in Wirksamkeit treten kann. Jedem dieser Büros wird in der gleichen Stadt ein deutsches Wiederaufbaubüro zur Seite stehen. Das deutsche Büro übermittelt den Auftrag dem deutschen Zentralbüro in Berlin, das dem französischen Büro die Preise der gelieferten Waren verzeichnet. Das französische Büro stellt nun fest, ob die den Geschädigten zuerkannten Entschädigungssummen zur Deckung des Preises ausreichen und ob er infolgedessen nicht mehr in bar zu zahlen hat. Die deutsche Regierung hat nun ihrerseits den deutschen Lieferanten den Preis zu zahlen und zwar in Papiermark, wodurch der Ankauf auswärtiger Devisen vermieden wird.

Die große Kreditaktion.

Ein neuer Vorschlag?

Karlsruhe, 7. Okt. Der „Badische Staatsanzeiger" berichtet über eine Unterredung mit dem Reichskanzler Dr. Wirth. Darin wird mitgeteilt, daß der Kanzler auf der für nächsten Dienstag anberaumten Konferenz gegenüber der Forderung der Industrie, daß ihre Kreditoperation mit dem Ausland als eine Vorleistung auf die kommenden Steuern angerechnet werde und gegenüber der sozialdemokratischen Forderung einer Beteiligung des Reiches an der Industrie, mit einem Vorschlag hervortreten werde, der den Bedenken und Wünschen beider Seiten gerecht werde. Die Erledigung dieser Frage sei für ihn Vorbedingung für die Koalitionserweiterung.

Ein Zentrumsantrag zur Teuerung.

Berlin, 7. Okt. Vom Zentrum ist im preußischen Landtag folgender Antrag eingebracht worden: Der Landtag wolle beschließen: Das Staatsministerium wird ersucht, angesichts der ungeheuren Teuerungswelle Maßnahmen zu treffen, dur chwelche die staatlichen Beamten, Angestellten und Arbeiter, die Geistlichen und Lehrer, auch die im Ruhestand lebenden, sowie die in Betracht kommenden Hinterbliebenen in die Lage versetzt werden, sich mit den nötigsten Wintervorräten zu versorgen. Bei diesen Maßnahmen darf das Unterscheidungsmerkmal nur im Familienstand liegen.

Eine sozialistische Regierung in Thüringen.

Erfurt, 7. Okt. Vormittags ist im thüringischen Landtag unter scharfen Protesten der bürgerlichen Parteien eine rein sozialistische Regierung gebildet worden. Justizminister und Ministerpräsident wurde Freiherr von Brandenstein (SPD.), Wirtschaftsminister Fröhlich (USPD.), Finanzminister Hartmann (SPD.), Minister des Innern Herrmann (USPD.), Kultusminister soll Grait (Gera) werden. Die sechs Abgeordneten der Kommunisten gaben Erklärungen ab, daß sie die Regierung in loyaler Weise stützen wollen.

Die Lage in der chemischen Industrie.

Frankfurt a. M., 7. Okt. Der Arbeitgeberverband der chemischen Industrie entsprechend dem Abstimmungsergebnis in der Arbeiterschaft der Firma Griesheim Elektron beschloß am Montag, den 10. Oktober den Betrieb wieder zu eröffnen. Die Farbwerke Höchst und die Kunstseidefabriken Kelsterbach bleiben vorläufig geschlossen.

Beisetzung Wilhelms II. von Württemberg.

Stuttgart, 7. Okt. Aus Ludwigsburg wird gemeldet: Ohne Gepränge, wie er es gewünscht hatte, und unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung wurde heute die sterbliche Hülle des Königs Wilhelm von Württemberg neben seiner ersten Frau Prinzessin Marie der Erde übergeben. Prälat Hoffmann sprach am Grabe das Gebet und segnete die Leiche ein. Als die Angehörigen dem Toten den letzten Gruß erwiesen hatten, erfolgte der Vorbeizug der Teilnehmer am Grabe.

Oberschlesien.

Königshütte, 7. Okt. Die deutschen Parteien und Gewerkschaften in Königshütte haben ein Telegramm an den Völkerbundsrat in Genf abgeschickt, in dem sie bitten, die über 50 000 Einwohner zählende größte Stadt Oberschlesiens beim Deutschen Reiche zu belassen. Das Abstimmungsergebnis ergab 74 Prozent der Stimmen für Deutschland. Die Existenz aller Kreise der Bevölkerung wurzelt in der Zugehörigkeit zum deutschen Wirtschaftsgebiet.

Sie bleiben also!

Paris, 7. Okt. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Newyork erklärte der parlamentarische Berichterstatter der „Newyork World", daß auch nach der Ratifizierung des Friedens mit Deutschland durch den Senat die amerikanischen Truppen aus dem Rheinland nicht zurückgezogen werden sollen. Um Deutschland die finanziellen Lasten der Okkupation zu erleichtern, soll nur eine Verringerung der Besatzungstruppen vorgenommen werden.

Großes Eisenbahnunglück.

Eschwege, 7. Okt. Auf der Strecke Leinefelde-Gotha sind gestern nacht acht Wagen eines Güterzuges abgerissen und zurückgerollt. Ein Güterzug war aus entgegengesetzter Richtung auf die losgerissenen Wagen aufgefahren. 13 Wagen und die Maschine sind zertrümmert. Ein Benzin-Transportwagen geriet in Brand und ein darin befindlicher Bremser verbrannte. Mehrere Eisenbahner sind schwer verletzt.

Umbildung des Wiener Kabinetts.

Wien, 7. Okt. Der Nationalrat wählte den christlich-sozialen Abgeordneten Gürtler zum Finanzminister, Oberst Wächter zum Heeresminister und den bisherigen Ernährungsminister Grünberger unter Betrauung mit der Leitung des Ernährungsamtes zum Minister für Handel.

Der Kellnerstreik vor dem Ende?

Berlin, 7. Okt. Der Streik im Berliner Gastwirtsgewerbe ist im Abflauen begriffen. In einigen Betrieben meldeten sich soviel Arbeitswillige, daß der Betrieb wieder eröffnet wurde.

Ausständige Kellner und Köche demonstrierten heute abend im Berliner Zeitungsviertel. Sie versuchten gewaltsam in die Redaktionen einzudringen, die aber ihre Tore geschlossen hatten. Das Zeitungspersonal wurde von den Ausständigen verhöhnt und namentlich die Maschinisten in den Druckereien aufgefordert, aus Sympathie mit den Kellnern die Arbeit einzustellen.

Einbruch in Altoetting.

München, 7. Okt. In dem bekannten Wallfahrtsort Altoetting brachen nachts Einbrecher in die Schatzkammer ein. Die Täter wurden durch die Gendarmerie gestellt und durch Schüsse schwer verletzt. Der Raub konnte ihnen wieder abgenommen werden.

Die guten Beziehungen.

Das Sonderbündler- und Hetzorgan, die „Rheinische Republik", mit deren Freundschaft die Kommunisten uei allen Rheinländern ganz gewiß keine Ehre einlegt, darf wieder erscheinen; denn das Verbot des Polizeipräsidenten von Köln wurde von der Interalliierten Rheinlandkommission aufgehoben!! Dabei war im Polizeipräsidium gestern mittag offiziell noch nichts bekannt.

Kleine Nachrichten.

Neuheim, 7. Okt. Eine Haushälterin hatte vor einigen Wochen abends in der Dunkelheit mit einem unbeleuchteten Fahrrad einen Kurgast so unglücklich angefahren, daß er starb. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Straße, in der sich der Unfall ereignete, fast vollständig dunkel und unbeleuchtet war, nahm das Schöffengericht mildernde Umstände an und verurteilte das Mädchen wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat.

Frankenthal, 6. Okt. Gegen die Hyänen des Unglücksfeldes geht das Frankenthaler Schöffengericht mit anerkennenswerter Gründlichkeit vor. Der erste dieser gemütsrohen Menschen, die sich das Unglück ihrer Mitmenschen zunutze machen, ist bereits ganz empfindlich bestraft worden. Es ist dies der 25jährige Tagner Buckel aus Friesenheim. Er stand wegen Diebstahls eines Fahrradmantels, der von dem Rad eines im Oppauer Werk vermutlich verunglückten Arbeiters stammte, vor dem hiesigen Schöffengericht. B. wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren verurteilt.

Gegen die Verräter.

Der Gesamtvorstand des Landesverbandes der Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten der besetzten Gebiete hat folgende Entschließung angenommen:

„In letzter Zeit hat die Zeitung Rheinische Republik wiederholt Aufsätze veröffentlicht, die beabsichtigen, die Beamtenschaft für die Bestrebungen zur Gründung einer rheinischen Republik zu gewinnen. Diese Bestrebungen lehnen wir mit aller Entschiedenheit ab. Die rheinische Beamtenschaft wird in jeder Lage und zu jeder Zeit gemeinsam mit allen übrigen Volkskreisen in deutscher Treue zu ihrem gemeinsamen deutschen Vaterlande halten und sich jeden verfassungswidrigen Aenderungen, wenn nötig mit Gewalt, entgegensetzen.

Der Saaradressenschwindel.

In einer Nummer der Europäischen Staats- und Wirtschaftszeitung, die als Sondernummer ausschließlich dem Saargebiet gewimet ist, beschäftigt sich ein Artikel mit der gefälschten Saaradresse, in der angeblich 150 000 Bewohner des Saargebiets dessen Angliederung an Frankreich verlangt haben sollen, und teilt folgendes mit: Unmittelbar nach Abschluß des Waffenstillstandes zirkulierten Listen im Saargebiet, in denen die Beschaffung von Lebensmitteln von Frankreich erbeten und auch der Anschluß an Frankreich verlangt wurde. Diese Listen mögen vielleicht unter den 200 000 Bewohnern des Saargebiets 200 bis 300 Unterschriften (!) gefunden haben. Ferner hat auch der Bürgermeister Prevel in Metz Listen in Umlauf gesetzt, in denen sich französische Lothringer dafür aussprachen, daß das Saargebiet an Frankreich fallen solle. Diese Listen mögen auch eine Anzahl Unterschriften gefunden haben. Das dürfte alles Tatsächliche sein, was dem Märchen von den 150 000 Unterschriften zugrunde liegt, dessen Fassung im übrigen auch nicht so positiv gewesen zu sein scheint.

Die Frau im Vaterland.

Heute sprach auf der Bundestagung deutscher Frauenvereine zunächst über die rechtliche Stellung der Ehefrau Fräulein Dr. Marg. Berent. Die Frau hätte das Recht zur Haushaltsführung. Der Mann solle verpflichtet sein, der Frau seinen Beitrag zu den Haushaltskosten laufend zur Verfügung zu stellen, auch, soweit es sich um die persönlichen Bedürfnisse der Frau handelt. Was das Verhältnis zu den Gläubigern angeht, so müßten die jetzigen Bestimmungen dahin abgeändert werden, daß die Frau für Haushaltsschulden mithaftet. Die Rednerin stellte für das eheliche Güterrecht folgende Grundsätze auf: Jeder Ehegatte bleibt Eigentümer des Vermögens, das er bei Eingehung der Ehe hat oder später selber erwirbt. Bei Tod, Scheidung oder Beendigung des Güterstandes aus einem anderen Grunde soll eine gerechte Auseinandersetzung erfolgen, wobei für jeden Ehegatten festzustellen wäre, um wieviel sich sein Endvermögen gegenüber dem Vermögen vermehrt hat, das er bei Eingehung der Ehe hatte; was dann nach Bezahlung der Schulden als „Reingewinn" übrig bleibt, wäre gleichmäßig zu teilen. Schließlich regte die Rednerin noch an: Offenbarungspflicht oder Eheverbot bei bestimmten Krankheiten; Möglichkeit der Anrufung einer Schiedsinstanz (des Vormundschaftsgerichts) bei Streitigkeiten zwischen den Ehegatten; nähere Regelung der Haftung der Ehefrau für Haushaltsschulden; gesetzliche Verpflichtung zur gemeinsamen Aufstellung eines Planes für Einnahmen und Ausgaben; „ökonomisches Entgelt" für die Tätigkeit der Hausfrau.

Frl. Dr. iur. Anna Mayer befaßte sich in einem sorgsam durchdachten Vortrage mit der rechtlichen Stellung der ehelichen Mutter. Die elterliche Gewalt müsse beiden Eltern in gleicher Weise zustehen. Bei Meinungsverschiedenheiten müsse jedem Elternteil auf dem Gebiet das Entscheidungsrecht zustehen, auf dem er infolge seiner natürlichen Anlagen zur Entscheidung besonders befähigt ist. Bei Auflösung und Wiederverheiratung sei die Einrichtung der Beistandschaft beizubehalten, aber in einigen Punkten zu verbessern; bei Eingehung einer neuen Ehe dürfe die Mutter die elterliche Gewalt nicht verlieren, und die geschiedene Frau müsse die volle elterliche Gewalt über die ihr zugesprochenen Kinder erhalten. Der Gedanke der Gleichberechtigung von Mann und Frau solle keineswegs aus Prinzipienreiterei bis zum Tezett durchgeführt werden. Bei der Reform müsse der Hauptgesichtspunkt das Wohl der Gesamtheit sein.

Deutsch-Oesterreich am Ende.

Wien, 7. Okt. Im „Wiener Journal" ist ein offener Brief an Mr. Artur Furzier, Chef der amerikanischen Mission in Wien, abgedruckt, in dem es u. a. heißt: Sie sind nicht wie Ihre Kollegen in Paris, London und Genf, nicht wie Ihre Regierung in Washington auf Mittlerberichte angewiesen, sondern können selbst durch einen Spaziergang in den Straßen Wiens Eindrücke sammeln. Sie haben gelesen, daß ein Kilo amerikanisches Gefrierfleisch bereits tausend Kronen kostet, und daß das Ernährungsamt die Rayonierung des Fleisches aufgibt, weil es fast 700 Kronen für das Kilogramm für die Rayonierten zuschießen muß. Das bedeutet, daß gerade die Aermsten der Armen von diesem Genuß ausgeschlossen werden. Die Preise der wichtigsten Lebensmittel rasen in die Höhe. Es ist eine Katastrophenstimmung, die das Leben in Wien beherrscht.

Einsicht oder wirtschaftlicher Selbstmord.

Paris, 7. Okt. Der Berliner Berichterstatter des „Newyork Herald" hatte mit verschiedenen Vertretern der Bankwelt und Industrie Besprechungen, worin mitgeteilt wurde, daß man bereit sei, die ganzen industriellen Besitzungen bis zum Werte von 2 Milliarden Mark auf ein Jahr als Bürgschaft für eine auswärtige Anleihe herzugeben. Die Bemühungen der deutschen Regierung, auswärtige Sicherheiten zu erlangen, haben durch den ungeheuren Sturz der Mark den auswärtigen Kredit Deutschlands in der unglücklichsten Weise beeinflußt und eine Wiederholung der Prozedur würde Deutschlands Industrie vernichten. Die Industriellen hoffen, daß die Alliierten verhandeln würden, um Abänderungen an den Reparationszahlungen vorzunehmen, weil man sich sonst gegenseitig zum wirtschaftlichen Selbstmord treibe. Die Sicherheiten, die von den Industriellen angeboten werden, seien vollkommen ausreichend, denn die deutsche Industrie sei durchaus gesund und erfolgreich.

Handwerk und Parlament.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks plant in diesem Monat eine Zusammenkunft der Vertreter des Handwerks im Reichstag und im Reichswirtschaftsrat mit der Spitzenvertretung des Handwerks, um bei dieser Gelegenheit die zurzeit wichtigsten Fragen des Handwerks zu einer gemeinsamen Besprechung zu bringen, darunter die Steuergesetzgebung, die Neuregelung des Lehrlingswesens, das neue Berufsgesetz und das Vergebungswesen. Es scheint dem Reichsverband zweckmäßig zu sein, wenn über die parlamentarische Behandlung dieser Fragen eine gewisse Uebereinstimmung zwischen der Spitzenvertretung des deutschen Handwerks und den Abgeordneten im Reichstag und den Mitgliedern des Reichswirtschaftsrats hergestellt wird.

Zu den Vertretern des Handwerks im Reichstag sind drei neue hinzugekommen. Syndikus Gustav Budjuhn (Hannover), der auf dem Reichswahlvorschlag der deutschnationalen Partei stand, Genossenschaftsdirektor Thomas Esser, gewählt in Köln-Aachen-Euskirchen-Rheinland als Zentrumsabgeordneter und Genossenschaftsdirektor Carl Josef Korthaus (Berlin-Steglitz) gewählt mit dem Reichswahlvorschlag des Zentrums.

Kann der Arbeitgeber wegen Nichtzustandekommens der Arbeitsordnung bestraft werden?

Gewerbeordnung und Betriebsrätegesetz erlegen dem Arbeitgeber lediglich die Pflicht auf, den Entwurf einer Arbeitsordnung der Betriebsvertretung zur Stellungnahme zu unterbreiten. Aeußert sich die Betriebsvertretung nicht, oder kommt im Verhandlungswege keine Einigung zustande, so können beide Teile den Schlichtungsausschuß anrufen, der alsdann eine endgültige, bindende Entscheidung trifft. Erfolgt kein Anruf des Schlichtungsausschusses, so bleibt zunächst die alte Arbeitsordnung in Kraft, da keine neue rechtsgültig zustande gekommen ist. Für den Arbeitgeber besteht also keine Pflicht, den Schlichtungsausschuß anzurufen, er kann natürlich nicht bestraft werden, wenn infolge der ablehnenden Haltung der Betriebsvertretung keine Arbeitsordnung geschaffen wird. Diese Frage ist in Nr. 39 der „Mitteilungen" des Deutschen Industrieschutzverbandes, Sitz Dresden, behandelt, unter Abdruck eines landgerichtlichen Urteils, das diese Rechtslage feststellt. Die erstinstanzliche Entscheidung hatte die Verurteilung des Arbeitgebers ausgesprochen.

Eine Höchstpreisverordnung Kaiser Rotbarts.

Von Kaiser Friedrich I. (Barbarossa regierte von 1152—1190) ist ein merkwürdiges Edikt ohne Angabe des Jahres und Tages erhalten, in dessen Eingang er ausspricht, wie er nach Erlangung der Kaiserkrone es als seine Pflicht betrachtet, darüber zu wachen, daß alle göttlichen und menschlichen Rechte in Kraft erhalten und besonders die Kirche und der Klerus gegen jede Gewalttat geschützt werden. Indem er jedem sein Recht bewahrt wissen will, befiehlt er den lange ersehnten und früher überall als Notwendigkeit erkannten in allen Teilen seines Reiches aufrecht zu erhalten und verkündet eine Reihe von Strafbestimmungen gegen die Friedbrecher. Unter diesen Bestimmungen befindet sich auch eine, die wegen ihres Inhaltes heute wohl von besonderem Interesse sein dürfte. Sie besagte, daß in jedem Jahre nach Mariä Geburt jeder Graf mit sieben Männern guten Leumunds aus seiner Grafschaft nach dem Ertrage der Ernte den Getreidepreis feststellen soll; wer dann innerhalb des Jahres teurer verkauft, soll wie ein Friedbrecher bestraft und sovielmal 20 Pfund dem Grafen zahlen, als er den Scheffel höher verkauft.

Die Beamtenrätewahlen bei der Reichseisenbahn.

Im ganzen Reiche haben innerhalb der einzelnen Eisenbahndirektionen Beamtenrätewahlen stattgefunden. Das endgültige Ergebnis dieser Wahlen, das erst jetzt vorliegt, weist folgende Verteilung der Stimmen auf: Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter 258 110; Deutscher Eisenbahnerverband 68 845; Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter 86 501; Allgemeiner Eisenbahnerverband 3106.

Kleinasien.

Konstantinopel, 6. Okt. Nach Mitteilungen aus türkischer Quelle herrscht auf dem Kriegsschauplatz in Kleinasien Ruhe. Die Griechen haben auf ihrem Rückzug die Eisenbahnlinie Angora-Eskischehir in einer Länge von 125 Kilometer zerstört.

Konstantinopel, 6. Okt. Der Minister des Aeußern, Marschall Izzet Pascha erklärte, Konstantinopel und Angora hätten ihre territorialen, politischen und wirtschaftlichen Ansprüche bekanntgegeben. Wenn die europäischen und amerikanischen Diplomaten die Grundsätze des Rechts und der Gerechtigkeit und die früher abgegebenen Versprechungen berücksichtigen, sei eine Einigung möglich.

Aus dem Landkreise.

Mutterberatung. Uedesheim: Dienstag, den 11. Oktober, um 2 Uhr im Lokale Weiser.

Tuberkuloseberatung. Dormagen: Am Mittwoch, den 12. Oktober, um 2 Uhr im Krankenhause.

Büttgen, 7. Okt. Unsere Verwaltung hatte bei der Eisenbahnverwaltung den Antrag gestellt, möglichst die früheren Verbindungen wieder einzuführen, insbesondere den früher vormittags um 11 Uhr von hier abgefahrenen Zug wieder laufen zu lassen und ferner für eine Spätverbindung am Abend, wie solche früher bestand, zu sorgen, da der Besuch des Theater in Düsseldorf oder spät liegende Versammlungen unmöglich sei. Auch die Einlegung eines Zuges gegen 8 Uhr morgens wurde gewünscht, da jetzt namentlich die vielen Schüler schon um 7.07 Uhr zu fahren hätten und dadurch viel zu früh in Neuß seien, was im gesundheitlichen und erziehlichen Interesse sehr bedauerlich sei. Wie die Direktion jetzt mitteilt, soll der nächste Fahrplan dem letzteren Wunsche Rechnung tragen und ein Zug 7.35 Uhr morgens ab Büttgen nach Neuß fahren. Auch ein nicht beantragter Zug um 8.48 Uhr abends ab Neuß nach Büttgen wurde neu eingelegt, doch erfuhren die anderen Anträge Ablehnung. Die Bestrebungen auf Einlegung eines Spätabendzuges, der auch den Anschluß an die Züge vom Oberrhein und Köln bringen würde, werden jedenfalls nicht erlahmen.

Büttgen, 7. Okt. Es wird hierdurch nochmals aufmerksam gemacht auf die in voriger Samstags-Nr. bekannt gemachte Generalversammlung des Ziegenzuchtvereins. Da wichtiges verhandelt wird, ist zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht.

Kaarst, 7. Okt. Am Sonntag, den 16. Oktober feiert die hiesige Freiwillige Feuerwehr ihr Kreis-Feuerwehrverbandsfest. Die Nachbarwehren und sämtliche Wehren des Kreises nehmen teil. Ab 2 Uhr nachmittags ist Empfang derselben. Anschließend Schauübung der Freiwilligen Feuerwehr Kaarst auf dem Festplatze und Sturmangriff. Nachher Kreisdelegiertentag. Abends ist in beiden Sälen Ball. Die Dorfbewohner werden gebeten, zu flaggen. Alle Gönner sind herzl. eingeladen. (Näheres siehe Anzeige, die noch folgen wird.)

Kaarst, 7. Okt. Am Sonntag, den 9. Oktober feiert der hiesige Ziegenzucht-Verein im Germaniasaal sein diesjähriges Familienfest, bestehend in Ball und Verlosung. Zur Verlosung gelangen nur Haushaltungsgegenstände und Kleintiere und hat der Verein in dieser Hinsicht gute Auswahl getroffen. Da der Ueberschuß für gutes Zuchtmaterial verwandt wird, wünschen wir dem Verein für diesen guten Zweck ein volles Haus.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Wevelinghoven, 7. Sept. Am Sonntag, den 9. Okt. d. J. feiert der Theater-Verein „Wohlfahrt" im Central-Hotel hierselbst sein Herbstfest. Wie in früheren Theaterabenden, so hat der Verein auch jetzt keine Mühe und Arbeit gescheut, dem Publikum etwas Gutes zu bieten. Zur Aufführung gelangen Theaterstücke ernsten und heiteren Inhalts. Der Wander- und Mandolinenklub „Edelweiß" hierselbst hat seine Mitwirkung zugesagt. Vorverkaufskarten sind bei den Mitgliedern zu haben.

Garzweiler, 7. Okt. Im Lokale Mertens fand gestern eine Versammlung des Ortsvereins Garzweiler des Rheinischen Bauernvereins statt. Der zu der Sitzung erschienene Geschäftsführer der Kreisbauernschaft, Herr Jüls machte die zahlreich Erschienenen mit den gegenwärtigen und Zukunftsaussichten unseres Berufsstandes in einem eingehenden Referate bekannt, welches den einmütigen Beifall der Versammlung fand. Im Verlauf seiner Ausführungen wies er vor allen Dingen hin auf die unbedingte Notwendigkeit einer besseren Fachausildung unserer jungen Landwirte und richtete an die Anwesenden die Mahnung, die im Kreise auszubauende Jugendorganisation auch in Garzweiler in die richtigen Wege zu leiten. Der Verlauf der Versammlung wird jedenfalls dazu beitragen, das Vereinsleben noch mehr und mehr zu besuchten und sprach der Vorsitzende auch allen aus dem Herzen, als er dem Referenten den Dank der Versammlung mit dem Wunsche aussprach, denselben im Laufe des Winters noch oft in den Vereinsversammlungen begrüßen zu können.

Frimmersdorf, 7. Okt. Der Termin zur Eröffnung des Verfahrens zur Feststellung der Entschädigung für die zur Erweiterung des Gemeindefriedhofes in Frimmersdorf erforderliche Grundfläche findet nicht am 6. Oktober 1921, sondern Dienstag, den 18. Oktober 1921, vormittags 11 Uhr, im Rathause zu Frimmersdorf statt.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 8. Oktober 1921.

Zum morgigen Jugendsonntag.

Mäder schreibt in seinem schönen Buche „Die Ganzen": „Das 19. Jahrhundert war das Jahrhundert des Diebstahls. Man hat Christus, dem König der Jahrhunderte, nacheinander das Ministerium der Justiz, des Kultus und der Erziehung entrissen. Man hat ihm Krone und Zepter seines nicht politischen, aber geistigen Königtums über die Völker genommen. Katholische Jugend! Das 20. Jahrhundert muß das der Restitution, der Rückerstattung werden. Das ist deine Aufgabe. Für Christus!" Dieser Gedanke soll am Jugendsonntag wiederum unseren Heranwachsenden eingeprägt werden, wiederum soll ihnen gesagt werden, daß jetzt die Zeit des Schwankens vorüber ist, daß jetzt Christus ihr einziger Führer ist. Und wenn die Erwachsenen der Jugend im Kampfe für Christus ein Vorbild sind, wenn sie am Jugendsonntag auch durch finanzielle Beisteuer zur Kollekte zeigen, daß sie die Ideale der katholischen Jugendpflege verstehen, dann wird dem Jugendsonntag ein herrlicher Erfolg beschieden sein.

Ist noch ein Rest von Lieb in dir,
O, geize nicht und gib ihn her!
Die reiche menschenvolle Welt,
Ist ja an Liebe gar so leer.

Ein Mayrhofer-Abend im Marien-Lyzeum. Die Freiburger Nachrichten in Freiburg (Schweiz) nennen Mayrhofer einen Schriftsteller von charakteristischem Profil und einen vorzüglichen Meister des Vortrags. Das Mainzer Journal schreibt: „Nicht jeder kann der Menschheit diese Feierglocken läuten, Mayrhofer aber gehört ganz gewiß zu den Berufenen." Ein Regensburger Bericht rühmt einen Mayrhofer-Abend als eine Stunde edelsten, seltensten Genusses. „Gestaltungskraft, Phantasiereichtum, geistlich-sittliche Führung und Erhebung, edle Idealisierung steht ihm ergiebig zu Gebote. Was er mit seinem Geiste erfaßt, erhält Leben, Unmittelbarkeit, Anschaulichkeit, Farbenpracht und Glanz, weckt Begeisterung, Freude und Stimmung, regt zu frohem, schönem Mitgenuß an."

Der Dichter wird morgen abend 6 Uhr im Marien-Lyzeum Ernstes und Heiteres aus seinen Werken darbieten. Karten zu 3 Mark an der Abendkasse.

Kath. Jugendvereine und Gesellenverein Neuß. Sonntag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Hohenzollern eine dringende Sitzung der Vorstände und Abteilungsleiter statt mit sehr wichtiger Tagesordnung.

Die Turn-Abteilung des kath. Gesellenvereins fährt am Sonntag nachmittag ½5 mit der Elektrischen nach Düsseldorf zum Bezirksfeste im Gesellenhause Bilkerstraße. Alle müssen zur Stelle sein. Für die Aufführungen müssen alle bestellten Gerätschaften mitgebracht werden.

Der kath. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg beteiligt sich morgen Sonntag, den 9. Oktober, mit dem Kirchenchore und vielen Nachbarvereinen an einer Kundgebung des kath. Arbeitervereins Düsseldorf-Heerdt aus Anlaß des 21. Stiftungsfestes. Zur Teilnahme an dem Festzuge und der Festversammlung nachher wollen sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen um ½2 Uhr nachmittags an der Weißenberger Kirche sammeln zum gemeinsamen Gange nach Heerdt.

Teuerungszuschüsse für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene. Von der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge wird uns mitgeteilt, daß zu den Renten der Kriegsschwerbeschädigten und Kriegshinterbliebenen laufende Teuerungszuschüsse gewährt werden.

Jeder Beschädigte, dessen Erwerbsfähigkeit um mindestens 50 v. H. gemindert ist (Schwerbeschädigter) erhält ab 1. 8. 1921 monatlich 30 Mk. und außerdem a) wenn er für Kinder zu sorgen hat, für jedes Kind (§ 30 R. V. G.) 15 Mark; b) wenn er nicht im Erwerbsleben steht und seine Erwerbsfähigkeit gemindert ist, um 70 oder 80 v. H. 20 Mark, um 90 oder 100 v. H. 45 Mark. Jede Kriegerwitwe erhält 25 Mark und außerdem, wenn sie erwerbsunfähig im Sinne des § 37, Abs. 3 R. V. G. ist und nicht im Erwerbsleben steht, 15 Mark, jede Waise und jeder Elternteil je 15 Mark.

Die Teuerungszuschüsse für Schwerbeschädigte werden restlos von der Fürsorgestelle am Montag, den 10. 10. 21 für die Beschädigten mit den Namensanfangsbuchstaben A—K, und Dienstag, den 11. 10. 21 für L—Z ausgezahlt. Die Berechtigung zum Empfange ist durch Vorlage des letzten Rentenbescheides, der Stammkarte und des Familienbuches nachzuweisen. Die Fürsorgestelle Hymgasse 4, Zimmer 12, ist an diesen Tagen bis 8 Uhr abends geöffnet, damit für die Beschädigten ein Verdienstausfall vermieden wird.

Die Zahlung der Zuschüsse für die Hinterbliebenen erfolgt durch die Post, die den Zahltag noch angeben wird. Für die erwerbsunfähigen und nicht im Erwerbsleben stehenden Witwen, d. h. die keinen regelmäßigen Arbeitsverdienst oder Krankengeld pp. haben, das den Sätzen der Erwerbslosenunterstützung entspricht, wird der Zuschuß von 15 Mark am Mittwoch, den 12. 10. 1921 in den üblichen Geschäftsstunden in der Fürsorgestelle Hymgasse 4, Zimmer 12, ausgezahlt.

Vom Ausfuhramt in Bad Ems erfährt die Handelskammer: 1. Anträge von und nach dem besetzten Gebiet werden nicht mehr bearbeitet. Dieser Verkehr ist frei, ebenso der Verkehr auf dem Rhein. 2. Im Verkehr mit dem Ausland behalten die von Ems ausgestellten Bewilligungen auch nach dem 1. Oktober für die ausgestellte Frist ihre Gültigkeit. In der Erteilung der Bewilligungen für

Trauer im Zentrum.

(Unpolitische Zeitläufe.)

Die Trauerfeier für die vier großen Toten beherrscht noch mein Sinnen und Denken.

Das war eine wehmütige Sitzung im Reichstage, die das Herz bis zum Grunde erschütterte.

Noch sind keine zwei Jahre verflossen seit dem Tage, als in der Wandelhalle des Reichstags die Leiche unseres Führers Gröber zur Fahrt in die heimatliche Gruft verabschiedet wurde. Damals hielt Trimborn die Trauerrede, und derselbe Trimborn gehört jetzt schon zu den Opfern des Todes; er, der anscheinend unermüdliche ist auch zum Objekt der Trauerfeier geworden.

Als Gröber vom Herzschlag plötzlich dahingerafft war, dachten wir, daß der bittere Tod sich genügen lassen würde, an dieser schweren Heimsuchung der Zentrumspartei. Aber: „Meine Wege sind nicht eure Wege, meine Gedanken sind nicht eure Gedanken", sagt der Herr in seinen unerforschlichen Ratschlüssen. Noch vier weitere Opfer hat die Knochenhand herausgreifen dürfen aus der Zentrumsfraktion des Reichstags, — Schlag auf Schlag, vier nacheinander in kürzester Frist, und vier aus der obersten Reihe, vier der tüchtigsten Führer und Bahnbrecher. Ein solcher Beutezug des Todes war bis dahin unerhört. Es wäre zum Verzweifeln und Verzagen, wenn wir nicht als Christen uns sagen müßten: Was der Tod holt, ist nicht vernichtet, sondern abberufen in das bessere Jenseits, in das Land der Belohnung, der Ruhe und des Friedens. Wir werden die Vorausgegangenen wiederfinden, wenn wir desselben Weges gegangen sind bis zum seligen Ende!

Schiller sagt in etwas verwunderlichem Tone: Noch am Grabe pflanzte der Mensch die Hoffnung auf. Gerade am Grabe pflanzt der Christenmensch die Hoffnung auf im Glauben an die Unsterblichkeit, in dem Vertrauen auf einen gnädigen Richter, in der Zuversicht auf ein Wiedersehen im ewigen Leben.

Aber die zeitweilige Trennung ist doch schmerzhaft. Um so schmerzlicher, je segensreicher die Vorausgegangenen gewirkt haben. An der Bahre kommt uns erst recht zum Bewußtsein, was der Verstorbene für uns gewesen ist. Aus Schmerz und Liebe, aus treuem Gedenken und gesteigertem Pflichtgefühl setzt sich die Stimmung bei einer solchen Totenfeier zusammen.

*

Das Reichstagsgebäude ist eigentlich eine riesige Werkstätte. In den geschlossenen Räumen des großen Hauses wird rastlos gearbeitet: hier von den Fraktionen, dort von den mannigfaltigen Ausschüssen, nebenan oder oberhalb oder unterhalb von besonderen Gruppen oder von einzelnen in Studier-, Lese- und Schreibräumen. Das Publikum pflegt nur den öffentlichen Sitzungen auf den Tribünen beizuwohnen oder die zugänglichen Abgeordneten in den Wandelräumen aufzusuchen. In das innere Getriebe dieses riesigen Bienenkorbes gelangen nur wenige Blicke.

Zu Festlichkeiten eignet sich das weitläufige Gebäude ausgezeichnet. Die große Wandelhalle mit dem Kuppelbau in der Mitte über dem unerschütterten Standbild Wilhelms I. bildet einen schönen Festsaal. Dort haben wir seinerzeit auch das vierzigjährige Jubiläum der Zentrumsfraktion feierlich begangen unter dem Vorsitz des Grafen v. Hertling. Bei dem fünfzigjährigen Jubiläum in diesem Jahre war außer der Wandelhalle auch der große Sitzungssaal zur Verfügung gestellt, der früher für alle Profanen geschlossen blieb. Trimborn hielt im Sitzungssaal die Festrede zum goldenen Jubiläum, und ich konnte ihm noch bewundernd Glück wünschen für die weise Fassung und den kräftigen Vortrag der durchschlagenden Rede. Daran schloß sich dann die gemütliche Feier an den wohlversorgten Tafeln in der Wandelhalle.

Die Trauerfeier am 2. Oktober wurde im Sitzungssaale selbst abgehalten. Die Wandelhalle, die so manche frohe Zusammenkunft gesehen, stand kalt und leer da. Der Saal selbst aber bot ein stimmungsvolles Bild. Hinter dem Rednerpult die Fahnen der mittrauernden Vereine; an beiden Seiten die Würdenträger von Reich und Staat in langen Reihen, an der Spitze Reichspräsident Ebert; im Saale selbst die bekränzten Sitze der Verstorbenen und ringsum alle Bänke besetzt von den trauernden Freunden; auf den Tribünen rechts ein Kirchenchor und ein Bläserkorps.

Die Gedenkrede hielt der zweite Vorsitzende der Fraktion, Abg. Becker-Arnsberg, und wenn jemand den Wortlaut in der Tagespresse noch nicht gelesen haben sollte, so mag er es alsbald nachholen, denn die Rede war in der Tat würdig der großen Toten, denen sie galt, und verdient als Ansporn zur tatsächlichen Dankbarkeit die ernsteste Beachtung bei allen, die guten Willens sind.

Der ergreifendste Augenblick trat am Schlusse der Rede ein. Sie klang aus in dem Rufe:

„Dankt ihnen durch die Tat. Vorwärts im Reich und in der Partei, im Geist unserer Toten."

Das war allen aus dem Herzen gesprochen, und in jeder Brust drängte sich der Trieb, die Zustimmung kund zu geben. Aber alle Anwesenden standen so im Bann der Trauer, daß sie sämtlich diese Regung unterdrückten. Kein Laut wurde hörbar, eine wahrhaft feierliche Stille trat ein; es war, als ob jeder in seine Brust griff, um drinnen vor Gott und seinem Gewissen den tiefen Eindruck zu verarbeiten. In solchem erschütternden Augenblick ist die Musik die einzige Kunst, die wohltuend die seelische Spannung lösen kann. Nach den stimmungsvollen Klängen von der Tribüne ging die Versammlung tief ergriffen von dannen, entschlossen zur Befolgung des Mahnwortes „Dankt ihnen durch die Tat!"

*

Gerade einen Monat vor Allerseelen fand diese Totenfeier im Reichstag statt. Den Ruf „Dankt ihnen durch die Tat" möchte ich an alle Friedhofstore schreiben.

Wir alle haben Eltern, Lehrer, Seelsorger, Pfleger, Wohltäter und gute Freunde vor uns ins Grab sinken sehen. An ihrer Bahre haben wir geseufzt und an ihrem Grabe seufzen wir noch: „Ach, wenn ihr noch lebtet, wie wollte ich euch ehren, euch danken, euch lieben."

In dem kleineren Kreise des gewöhnlichen Lebens geht es ähnlich, wie in dem großen Kreise. In dem Hitze, Trimborn, Durlage und Erzberger wirkten. Wenn die vier Verstorbenen wiederkehren könnten, mit welchem Jubel würden sie empfangen werden, wie würde ihr Ansehen, ihr Einfluß, die Zahl und der Eifer ihrer Gefolgschaft wachsen! Wie viel Versäumtes an Liebe und Unterstützung würde nachgeholt werden! Nach dem Verlust erkennen wir erst den vollen Wert des Verlorenen.

Aber die hingegangenen Führer und Wohltäter kommen nicht wieder. Was versäumt ist, können wir nur dadurch nachholen, daß wir in ihrem Geiste weiter streben und wirken. Eine höchst heilsame Frage kann man sich nicht oft genug stellen: Was würden die verstorbenen Eltern und Pfleger dazu sagen?

Und die zweite Nutzanwendung ist: Sei lieb und treu gegenüber den Eltern, Führern und Beratern, die du noch hast!

O lieb', so lang du lieben kannst,
O lieb', so lang du lieben magst,
Die Stunde kommt, die Stunde naht,
Wo du an Gräbern stehst und klagst!

Samstag, 8. Oktober 1921 **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** 48. Jahrgang — Nummer 232

Ein Schuft.

Er heißt H. C. Lüdecke. Danzig ist der Schauplatz seiner Wirksamkeit. Dort ist er Herausgeber der extrem rechtsstehenden Ostwacht und bezeichnete sich mit Eifer als „nationalen" Schriftsteller. Wie eine Bombe platzt in diese Situation ein offener Brief, in welchem sich der bekannte Vorkämpfer des Deutschtums, Dr. Richard Wagner, in der Zeitschrift „Deutscher Volksrat" mit dem Kerl beschäftigt. An Hand zahlreicher Geheimdokumente beweist Dr. Wagner, daß Lüdecke in Wahrheit 2½ Jahre während des Krieges englischer Spion war, nach seinen eigenen Ausführungen sich glänzender Erfolge rühmt, heute noch eine komplette Agentenbande unter sich hat, die führende rechtsstehende Persönlichkeiten provozieren und das Material an die Entente abführen soll. Der offene Brief schließt mit der Erklärung, es habe dem Schreiber desselben keine Freude gemacht, Lüdecke dieselben zu schreiben. Denn es sei keine Ehre, einen Menschen zu kennen, der sich Deutscher nenne und ein gesinnungsloser Vaterlandsverräter sei.

Was erwidert der saubere Patron, so entlarvt? Er leugnet nicht, schämt sich nicht einmal. Er dreht den Spieß um und gibt unter der Ueberschrift „Im Kampfe gegen die Reaktion — mit ihren eigenen Waffen" alles zu. Er behauptet, „stets nur das Wohl des deutschen Volkes angestrebt zu haben". Er verdächtigt Heimatdienst und Einwohnerwehren, deutsche Abstimmungsorganisationen, die er alle dank seiner Eigenschaft als Schriftleiter der „Ostwacht" und Mitglied des Schutz- und Trutzbundes gründlich ausgehorcht habe.

Dieser abgefeimte Verräter, der, entdeckt, sich seiner zweifelhaften Rolle noch brüstet, hat den traurigen Mut, höhnisch in seinem Artikel noch Folgendes zu schreiben:

„Die Ostwacht war ein Narrenseil! Solch rohes Geplärr, wie ich es in der Ostwacht drucken ließ, konnte nur dem wenig wählerischen Geschmack der Alldeutschen wohltun. Und die Ostwacht tat ihnen wohl! Täglich gewann ich neue Mitarbeiter, jede Post brachte mir Lobes- und Anerkennungsschreiben. Als ich das auf die Blödheit der Reaktion zugeschnittene Gedicht zur Verherrlichung der Ermordung Erzbergers vom Stapel ließ, glaubte ich die Saite überspannt zu haben; aber nein, die Dummheit der Herren Alldeutschen war doch noch größer, als ich annahm, und ich erhielt — nicht weniger als 32 Glückwünsche und Lobesschreiben aus den Kreisen Danzigs und auch des gesamten Deutschen Reiches."

Soweit geht die Selbstentwürdigung und der Verrat des Schuften. Hoffentlich wird sich das deutsche Gericht mit ihm recht bald beschäftigen. Die Notzeit Deutschlands treibt allerlei seltsame Blüten. Und das Volk hat an beschämenden Beispielen der Gesinnungslosigkeit im eigenen Lager Unglaubliches zu erleben. Aber das ist die Höhe.

Auch ein Kulturdokument.

Die Neue Züricher Zeitung (Nr. 1403) hat sich das Vergnügen gemacht, den Spielplan der Berliner Theater aus den letzten Tagen zusammenzustellen und als „Kulturdokument" weiterzugeben. Es sieht so aus: Deutsches Theater: Kean nach Alexandre Dumas. Kammerspiele des Deutschen Theaters: Der Hühnerhof von Tristan Bernard. Theater in der Königgrätzer Straße: Die Fahrt ins Blaue (La belle Aventure) von Gaston de Caillavet, Robert de Flers und Etienne Rey. Kleines Theater: Mademoiselle Josette — ma femme von Paul Gavault und Robert Charvey. Residenz-Theater: Der König in Paris (Le roi) von Gaston de Caillavet, Robert de Flers und Emmanuel Arene. Kleines Schauspielhaus: Kiki von Andre Picard. Intimes Theater: Die Spelunke von Charles Mere. Lauf doch nicht immer nackt herum von Georges Feydeau. Berlin ist also eine französische Kolonie. Und der Geist der Stücke ist auch danach. Wann besinnen die Deutschen sich auf eigene Werte und schmeißen das ausländische Zeug zum Fenster hinaus? Man denke: Berlin ist dieselbe Stätte, an der verzweifelte Abwehrkämpfe gegen die Vernichterpolitik des Landes geführt werden, der Vernichterkunst Tür und Tor geöffnet wird.

Ein Rückblick der D. J.-K.

Am 18. September 1920 wurde in Würzburg durch vier durchorganisierte Kreise der Reichsverband Deutsche Jugendkraft, Verband der Leibesübungen in katholischen Vereinen, gegründet. Nach einjährigem Bestehen sind in demselben elf Kreise zusammengeschlossen: Rhein-Weser (rhein. Industriegebiet, Münsterland, Sauerland,) Niederrhein (von Kleve rheinaufwärts bis Bonn,) Mittelrhein (von Bonn südwärts bis Bingen,) Rheinpfalz, Baden, Württemberg, Bayern Hessen, und Nassau, Niedersachsen (Hannover, Oldenburg, Schleswig-Holstein,) Elbe-Oder (Sachsen, Brandenburg, Pommern) und Schlesien. Es haben sich der D. J. K. der Verband der kath. Jugend- und Jungmännervereine mit 350 000 Mitgliedern, der Kath. kaufm. Verband mit 65 000 Mitgliedern, der Kath. Gesellenverband mit 35 000 Mitgliedern und der Schülerverband Neu-Deutschland mit 20 000 Mitgliedern angeschlossen. In der Deutschen Jugendkraft sind heute mehr als 70 000 mit einem Jugendkraftausweise versehen, obschon die Zahl der aktiv Tätigen mehr als 100 000 beträgt. Gearbeitet an der körperlichen Ertüchtigung der Jugend wurde tüchtig. Das bewiesen die in allen Kreisen abgehaltenen größeren Turn-, Sport- und Wanderveranstaltungen und das bei Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums des Verbandes der katholischen Jugend- und Jungmännervereine, bei dem mehr als 30 000 im Festzuge ihr katholisches Bekenntnis ablegten, veranstaltete erste Reichsverbandsfest der D. J. K.

Ukraine und Katholizismus.

Erfreuliche Nachrichten sind nach der „Germania" aus der Ukraine gekommen. Der orthodoxe Klerus hat sich in seiner großen Mehrheit für den Anschluß an Rom erklärt. Durch eine Erklärung wird indes ein Volk nicht umgewandelt. Den Massen fehlt eine gründliche Belehrung. Der Klerus stand auf sehr niedriger Bildungsstufe. Nur eine umfassende Durchsäuberungsarbeit kann hier Wandel schaffen. Wer soll diese Riesenarbeit unter einem 30 Millionenvolk übernehmen? Diese Frage hat schon seit Jahrzehnten den jetzigen Erzbischof von Lemberg, Szeptyckyj, beschäftigt. Er stammt aus einer angesehenen altukrainischen Adelsfamilie, die im 17. Jahrhundert polonisiert worden war und war aus Liebe zu seinem Volk in den Basilianerorden eingetreten und damit den ruthenisch-katholischen Ritus angenommen. Dieser Schritt ist ihm von polnischer Seite als „Apostasie" ausgelegt worden. Ungeachtet dieser Schwierigkeiten hat er seine großen Ziele verfolgt: religiöse Erneuerung des schon unierten Teiles des ruthenischen Volkes, Wiedervereinigung mit Rom. Vor allem wollte er auch das in Rußland weit verbreitete Vorurteil beseitigen, römisch-katholisch sei gleichbedeutend mit der Annahme des lateinischen Ritus. Die alte russische Regierung hatte ganz richtig erkannt, daß der Gedanke, ihren Ritus aufgeben zu müssen, die meisten Russen abhalten würde, sich wieder mit Rom zu vereinigen. Darum war im russischen Reich den Unierten nur der lateinische Ritus gestattet, nicht aber der griechische. Nur diejenigen apostolischen Arbeiter werden also auf Erfolg rechnen können, die durch den orientalischen Ritus den Weg zu den Seelen nehmen. Da die Kräfte der griechisch-unierten Kirche dieser Aufgabe durchaus nicht gewachsen sind, sucht Erzbischof Szeptyckyj auch abendländische Orden und Genossenschaften für das große Werk zu gewinnen. Er schreibt selbst über diese folgendes:

„Die Orientalen erkennen an, daß ihnen viel fehlt, sie suchen, und ohne es zu wissen, suchen sie die katholische Kirche. Geben wir ihnen doch, was ihnen fehlt .... Was Not tut, das sind Scharen von Ordensmännern und Ordensfrauen, die durch ihren apostolischen Seeleneifer und eine rege Liebestätigkeit den Orientalen beweisen, daß allein die katholische Kirche Christi Kirche ist. Aber wir brauchen die Hilfe des Abendlandes! Die Brücke zwischen dem Orient und Rom muß auf den zwei Pfeilern ruhen: abendländische Genossenschaften mit morgenländischem Ritus, morgenländische Orden mit Nachwuchs aus dem Abendlande... Die Großmacht des abendländischen Ordenswesen für die Sache der Union zu gewinnen, das ist die Gnade, die wir Unierten vom Himmel erflehen, das ist unsere Bitte an unsere katholischen Brüder des lateinischen Ritus."

Das ist ein reiches Arbeitsfeld, das da gerade auch den Söhnen des deutschen Volkes winkt. Welchen Dank wird die Bevölkerung denen wissen, die ihr das befreiende Licht der Wahrheit bringen und die Tore des Vaterhauses wieder eröffnet!

Tagung des Bundes deutscher Frauenvereine.

Köln, 6. Okt. Den ersten Vortrag hielt Frl. Dr. Gertrud Bäumer über die Zukunft der Mädchenschulbildung. Besondere Schultypen für die allgemeine Bildung der Mädchen brauchten nicht geschaffen zu werden. Das Lyzeum müsse zu einem organischen Bestandteil des höheren Schulwesens umgestaltet werden; die Mittelschule müsse ausgebaut werden als Normalschule für solche Mädchen, die keine intellektuelle höhere Bildung suchen. Von ihr müsse der Uebergang zur Frauenschule ermöglicht werden; die für die Knaben in Aussicht genommenen Arten höherer Schulen — neben den alten die deutsche Oberschule und die Aufbauschule — müßten auch für Mädchen eingerichtet werden; das Oberlyzeum als besondere Art der höheren Schule müsse beseitigt werden. Die Frauenschule sei dem Aufbau der Berufsbildung der Mädchen organisch einzufügen.

Frl. Dr. Mayer-Kulenkampff befaßte sich sehr eingehend mit der staatsbürgerlichen Erziehung. Staatsbürgerliche Gesinnung umschließe das lebendige Gefühl der Gemeinschaft mit allen Volksgenossen und das Bewußtsein der Verantwortung für die gemeinsame Arbeit. In demokratischen Staaten sei eine innerlich gesunde staatliche Entwicklung nur denkbar, wenn weiteste Schichten des Volkes von staatsbürgerlicher Gesinnung erfüllt seien. Diese erwachse aus dem Erleben der Heimat und Gemeinschaft, aus dem Vertrautsein mit deutscher Kultur und Geschichte; sie werde gekräftigt durch das Hineinwachsen des Einzelnen in die ihm gestellten Aufgabenkreise. Der durch das Persönliche, Unsachliche bestimmte Interessenkreis herrsche bei Mädchen vor; das Leben der meisten Frauen werde durch die täglichen Aufgaben so mit Persönlichem und Kleinem ausgefüllt, daß der Sinn für Gemeinschaft und Lebenszusammenhänge darunter leiden müsse. Darum sei bei der staatsbürgerlichen Erziehung der Mädchen noch in besonderem Maße nicht in erster Linie an das rein Politische zu denken, sondern ganz allgemein das Gefühl der Verpflichtung und der Verantwortlichkeit gegenüber allen Lebenskreisen — Familie, Beruf, Staat — wachzurufen.

Die Kappisten.

Leipzig, 6. Okt. Der Oberreichsanwalt erläßt einen Steckbrief wegn Hochverrats gegen den Genelandschaftsdirektor Kapp aus Königsberg, den Major a. D. Papst, den Oberst a. D. Bauer, den Arzt und Volkswirtschaftler G. W. Schiele aus Naumburg a. Saale, den Schriftsteller Karl Schnitzler, den Schriftsteller Trebitsch-Lincoln, den General der Infanterie a. D. Freiherr v. Lüttwitz und den Korvettenkapitän Ehrhardt.

Völker im Todeskampf.

Das Gift von Versailles.

Wien, 6. Okt. Der Ausverkauf der Wiener Geschäfte schreitet unter dem Einfluß des tiefen Standes der österreichischen Valuta in beängstigender Weise fort. Der Andrang war derartig, daß viele Geschäfte vorübergehend schließen mußten. Viele Geschäfte begannen wieder, an die Käufer nur geringe Warenmengen abzugeben. Ein besonders heftiger Andrang war bei den Lebensmittelgeschäften zu verzeichnen. Mehrfach verlangten die Kaufleute bereits Bezahlung in ausländischer Valuta, die starke Beunruhigung, von der die gesamte Bevölkerung ergriffen ist, findet auch in den Blättern ihren Ausdruck. So schreibt der Wiener Mittag, die jetzigen Vorgänge sind eine Folge des Sinkens der Krone. Wer aber die Ursache dieser Geldentwertung kennt, der wird die Hauptschuld an den verhängnisvollen Ausschreitungen im Warenverkehr der letzten Tage der Entente zuschreiben müssen, die zwar den Nationalrat unter ihre Taktik zwingen kann, die aber die wichtigste der von ihr Oesterreich gegenüber übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt hat.

Spiel und Sport.

1. Kreisschwimmfest des Schwimmverbandes der Deutschen Jugendkraft.

Daß die Schwimmergruppe innerhalb der deutschen Jugendkraft, an der alle katholischen Vereine beteiligt sind, trotz erst mehrmonatigen Bestehens bereits einen beachtlichen Stand erreicht hat, bewies das 1. Kreisschwimmfest der im Kreis Niederrhein vereinigten Schwimmer des Verbandes in Köln-Ehrenfeld. Eine zahlreiche Zuschauermenge folgte mit lebhaftem Interesse dieser ersten derartigen Veranstaltung des jüngsten Sprosses der deutschen Jugendkraft. Veranstalter des Festes war der Schwimmverein Neptun, Ehrenfeld, der mit dem Fest die Feier seines 10jähr. Bestehens verknüpfte. Die gebotenen Leistungen zeigten in zahlreichen oft recht spannenden Kämpfen den Schwimmsport in den deutschen Jugendkraft auf recht beachtlicher Höhe. Den Löwenanteil bei den Siegen holte sich der festgebende Verein, die besten Leistungen bot der Dortmunder Verein, der aber, da nicht zum Kreis gehörig, außer Konkurrenz startete. Die Wettkämpfe eröffnete ein von Mitgliedern des Neptun exakt geschwommener Reigen, ein Gruppenspringen von 5 Brettern desselben Vereins beschloß sie. Die Ergebnisse waren:

Brustschwimmen für Schüler unter 14 Jahren (40 Meter) 1. Flatten, Möwe, Mülheim, 2. Bos, Neptun, Ehrenfeld, 3. Hilgers, Rhenania, Deutz.

Jugendlagenstaffel (bis 17 Jahre, viermal 40 Meter) 1. Neptun, Ehrenfeld, 2. Rhenania, Deutz, 3. Delphin, Köln.

Senioren-Seitenschwimmen (120 Meter) 1. Werner Klein, Rhenania, Deutz, 2. Bremer, Neptun, Ehrenfeld, 3. Helten, Rhenus, Uerdingen.

Senioren-Bruststaffel (viermal 40 Meter) 1. Neptun, Ehrenfeld, 2. Rhenania, Deutz.

Toni Pesch-Gedächtnisspringen. 1. Kreisschwimmwart Colette, Neptun, Ehrenfeld, 2. Bausch, Neptun, Ehrenfeld, 3. Sasse, Velbert.

Kleiderschwimmen (40 Meter) 1. Baltus, 2. Slangen, 3. Lindlar, alle Neptun, Ehrenfeld.

Streckentauchen für Junioren (40 Meter) 1. Roß, Neptun, Ehrenfeld, 2. Menden, Rhenania, Deutz, 3. Fromm, M.-Gladbach.

Beliebig Schwimmen für Senioren (80 Meter). 1. Wilhelm, Rhenania, Deutz, 2. Schwartke, Rhenania, Deutz, 3. Nieveler, M.-Gladbach.

Zweikampf für Herren über 40 Jahren. 1. Slangen, Neptun, Ehrenfeld.

Brustschwimmen für Senioren (80 Meter). 1. Muschard, Neptun, Ehrenfeld, 2. Schmitz, Rhenania, Deutz, 3. Salz, Auer, Neptun, Ehrenfeld.

Rückenschwimmen für Senioren (80 Mtr.) 1. Hecker, Neptun, Ehrenfeld, 2. Roß, Neptun, Ehrenfeld, 3. Salz, Rhenania, Deutz.

Streckentauchen für Senioren (40 Mtr.) 1. Salz, Rhenania, Deutz.

Jubiläumslagenstaffel für Senioren (viermal 40 Meter). 1. Neptun, Ehrenfeld außer Konkurrenz. 1. Rhenania, Deutz, 1. Mannschaft, 2. Rhenus, Uerdingen, 3. Rhenani, Deutz, 2. Mannschaft.

Springen für Junioren. 1. Lindlar und Scholl, beide gleiche Punktezahl, Neptun, Ehrenfeld, 2. Muschard, Neptun, Ehrenfeld, 3. Flatten, Möwe, Mülheim.

Rettungsschwimmen. 1. Sonntag, Neptun, Ehrenfeld.

Rückenschwimmen für Junioren (40 Mtr.) 1. Greis, Rhenus, Uerdingen, 2. Bunagel, Südstern, Köln, 3. Wilhelm, Rhenania, Deutz.

Vereinsmehrkampf. Neptun, Ehrenfeld.

Hauptschwimmen für Senioren beliebig (120 Meter). 1. Werner Klein, Rhenania, Deutz, 2. Wolf, Rhenus, Uerdingen, 3. Muschard, Neptun, Ehrenfeld.

Beliebig-Staffel. 1. Rhenania, Deutz, 2. Rhenus, Uerdingen.

Viola tricolor.

4) Novelle von Theodor Storm.

Am Abend war das Konzert. — Die großen Toten, Haydn und Mozart, waren an den Hörern vorübergezogen, und eben verklang auch der letzte Akkord von Beethovens C-Moll-Quartett, und statt der feierlichen Stille, in der allein die Töne auf und nieder glänzten, rauschte jetzt das Geplauder der fortdrängenden Zuhörer durch den weiten Raum.

Rudolf stand neben dem Stuhle seiner jungen Frau. „Es ist aus, Ines," sagte er, sich zu ihr niederbeugend; „oder hörst du noch immer etwas?"

Sie saß noch wie horchend, ihre Augen nach dem Podium gerichtet, auf dem nur noch die leere Pulte standen. Jetzt reichte sie ihrem Manne die Hand. „Laß uns heimgehen, Rudolf," sagte sie aufstehend.

An der Tür wurde sie von ihrem Hausarzte und dessen Frau aufgehalten, den einzigen Menschen, mit denen Ines bis jetzt in einen näheren Verkehr getreten war.

„Nun?" sagte der Doktor und nickte ihnen mit dem Ausdruck innerster Befriedigung zu. „Aber kommen Sie mit uns, es ist ja auf dem Wege; nach so etwas muß man noch ein Stündchen zusammensitzen."

Rudolf wollte schon mit heiterer Zustimmung antworten, als er sich leise am Aermel gezupft fühlte und die Augen seiner Frau mit dem Ausdrucke dringenden Bittens auf sich gerichtet sah. Er verstand sie wohl. „Ich verweise die Entscheidung an die höhere Instanz," sagte er scherzend.

Und Ines wußte unerbittlich den nicht so leicht zu besiegenden Doktor auf einen anderen Abend zu vertrösten.

Als sie am Hause ihrer Freunde sich von diesen verabschiedet hatten, atmete sie auf wie befreit.

„Was hast du heute gegen unsere lieben Doktorsleute?" fragte Rudolf.

Sie drückte sich fest in den Arm ihres Mannes. „Nichts," sagte sie; „aber es war so schön heute abend; ich muß nun ganz mit dir allein sein."

Sie schritten rascher ihrem Hause zu.

„Sieh nur," sagte er, „im Wohnzimmer unten ist schon Licht, unsere alte Anne wird den Teetisch schon gerüstet haben. Du hattest recht, daheim ist doch noch alles besser als bei anderen."

Sie nickte nur und drückte ihm still die Hand. — Dann traten sie in ihr Haus; lebhaft öffnete sie die Stubentür und schlug die Vorhänge zurück.

Auf dem Tische, wo einst die Vase mit den Rosen gestanden hatten, brannte jetzt eine große Bronzelampe und beleuchtete einen schwarzhaarigen Kinderkopf, der schlafend auf die mageren Aermchen hingesunken war; die Ecke eines Bilderbuches ragte nur eben darunter hervor.

Die junge Frau blieb wie erstarrt in der Tür stehen; das Kind war ganz aus ihrem Gedankenkreise verschwunden gewesen. Ein Zug herber Enttäuschung flog um ihre schönen Lipren. „Du, Nesi!" stieß sie hervor, als ihr Mann sie vollends in das Zimmer hineingeführt hatte. „Was machst du denn noch hier?"

Nesi erwachte und sprang auf. „Ich wollte auf euch warten," sagte sie, indem sie halb lächelnd mit der Hand über ihre blitzelnden Augen fuhr. „Das ist unrecht von Anne; du hättest längst zu Bette sein sollen."

Ines wandte sich ab und trat an das Fenster; sie fühlte, wie ihr die Tränen aus den Augen quollen. Ein unentwirrbares Gemisch von bitteren Gefühlen wühlte in ihrer Brust; Heimweh, Mitleid mit sich selber, Reue über ihre Lieblosigkeit gegen das Kind des geliebten Mannes; sie wußte selber nicht, was alles jetzt sie überkam; aber — und mit der Wollust und der Ungerechtigkeit des Schmerzes sprach sie es sich selber vor — das war es: ihrer Ehe fehlte die Jugend, und sie selber war doch no chso jung!

Als sie sich umwandte, war das Zimmer leer. — Wo war die schöne Stunde, an die sie sich gefreut? — Sie dachte nicht daran, daß sie sie selbst verscheucht hatte.

— — Das Kind, welches mit fast erschreckten Augen dem ihm unverständlichen Vorgange zugesehen hatte, war von dem Vater still hinausgeführt worden.

„Geduld!" sprach er zu sich selber, als er, den Arm um Nesi geschlungen, mit ihr die Treppe hinaufstieg; und auch er, in einem anderen Sinne, setzte hinzu: „Sie ist ja noch so jung."

Eine Kette von Gedanken und Plänen tauchte in ihm auf; mechanisch öffnete er das Zimmer, wo Nesi mit der alten Anne schlief und in dem sie von dieser schon erwartet wurde. Er küßte sie und sprach: „Ich werde Mama von dir gute Nacht sagen." Dann wollte er zu seiner Frau hinabgehen; aber er kehrte wieder um und trat am Ende des Korridors in sein Studierzimmer.

Auf dem Aufsatze des Schreibtisches stand eine kleine Bronzelampe aus Pompeji, die er kürzlich erst erworben und versuchshalber mit Oel gefüllt hatte; er nahm sie herab, zündete sie an und stellte sie wieder an ihren Ort unter das Bildnis der Verstorbenen; ein Glas mit Blumen, das auf der Platte des Tisches gestanden, setzte er daneben. Er tat dies fast gedankenlos; nur, als müsse er auch seinen Händen zu tun geben, während es ihm in Kopf und Herzen arbeitete. Dann trat er dicht daneben an das Fenster und öffnete beide Flügel desselben.

Der Himmel war voll Wolken; das Licht des Mondes konnte nicht herabgelangen. Drunten in dem kleinen Garten lag das wuchernde Gesträuch wie eine dunkle Masse; nur dort, wo zwischen schwarzen, pyramidenförmigen Koniferen der Steig zur Rohrhütte führte, schimmerte zwischen ihnen der weiße Kies hindurch.

Und aus der Phantasie des Mannes, der in diese Einsamkeit hinabsah, trat eine liebliche Gestalt, die nicht mehr den Lebenden angehörte; er sah sie unten auf dem Steige wandeln, und ihm war, als gehe er an ihrer Seite.

„Laß dein Gedächtnis mich zur Liebe stärken," sprach er; aber die Tote antwortete nicht; sie hielt den schönen, bleichen Kopf zur Erde geneigt; er fühlte mit süßem Schauder ihre Nähe, aber Worte kamen nicht von ihr.

Da bedachte er sich, daß er hier oben ganz allein stehe. Er glaubte an den vollen Ernst des Todes; die Zeit, wo sie gewesen, war vorüber. — Aber unter ihm lag noch wie einst der Garten ihrer Eltern; von seinen Büchern durch das Fenster sehend, hatte er dort zuerst das kaum fünfzehnjährige Mädchen erblickt; und das Kind mit den blonden Flechten hatte dem ernsten Manne die Gedanken fortgenommen, immer mehr, bis sie zuletzt als Frau die Schwelle seines Hauses überschritten und ihm alles und noch mehr zurückgebracht hatte. — Jahre des Glückes und freudigen Schaffens waren mit ihr eingezogen; den kleinen Garten aber, als die Eltern früh verstorben waren und das Haus verkauft wurde, hatten sie behalten und durch eine Pforte in der Grenzmauer mit dem großen Garten ihres Hauses verbunden. Fast verborgen war schon damals diese Pforte unter hängendem Gesträuch, das sie ungehindert wachsen ließen; denn sie gingen durch dieselbe in den traulichsten Ort ihres Sommerlebens, in welchen selbst die Freunde des Hauses nur selten hineingelassen wurden. — — In der Rohrhütte, in welcher er einst von seinem Fenster aus die jugendliche Geliebte über ihren Schularbeiten belauscht hatte, saß jetzt zu den Füßen der blonden Mutter ein Kind mit dunklen, nachdenklichen Augen; und wenn er nun den Kopf von seiner Arbeit wandte, so tat er einen Blick in das vollste Glück des Menschenlebens. — — Aber heimlich hatte der Tod sein Korn hineingeworfen. Es war in den ersten Tagen eines Junimondes, da trug man das Bett der schwer Erkrankten aus dem daran liegenden Schlafgemach in das Arbeitszimmer ihres Mannes; sie wollte die Luft noch um sich haben, die aus dem Garten ihres Glückes durch das offene Fenster wehte. Der große Schreibtisch war beiseite gestellt; seine Gedanken waren nun alle nur bei ihr. — Draußen war ein unvergleichlicher Frühling aufgegangen; ein Kirschbaum stand mit Blüten überschneit. In unwillkürlichem Drange hob er die leichte Gestalt aus den Kissen und trug sie an das Fenster. „Oh, sieh es noch einmal! Wie schön ist doch die Welt!"

Aber sie wiegte leise ihren Kopf und sagte: „Ich sehe es nicht mehr." — —

(Fortsetzung folgt.)

Man färbe daheim nur mit echten Brauns'schen Stoffarben u. fordere die lehrr. Gratisbroschüre No. Z von Wilh. Brauns, Gesellsch. m. beschr. Hft., Quedlinburg a. H.

Aus Nah und Fern.

Viersen, 7. Okt. Um 50 000 Mark kam ein hiesiger Kaufmann, der diese Summe durch einen Elsässer im Elsaß zum Umwechseln bringen wollte. Letzterer verbrauchte das Geld für sich. Das Gericht mußte das eingeleitete Strafverfahren einstellen, weil es für eine von einem Ausländer im Auslande begangene Tat nicht zuständig ist.

Köln, 6. Okt. Die 12. Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine wurde heute vormittag im großen Gürzenich-Saale eröffnet. Nach begrüßenden Worten der Abg. Frl. Weber, des Oberpräsidenten der Rheinprovinz von Groote und des Beig. Dr. Berndorff für die Kölner Stadtverwaltung wurden zwei Entschließungen einstimmig angenommen. In der ersten spricht der Bund seinen schwerbedrängten Volksgenossinnen in Oberschlesien wärmste Anteilnahme und Hilfe aus. In der zweiten Entschließung, die das besetzte Rheinland betrifft, heißt es u. a.: Der Bund freut sich, im Kreise der von den Nachwirkungen des Krieges so schwer betroffenen Mitbürger zu weilen. In heißer Liebe haben wir jede neue Last aus tiefstem Herzen mit empfunden. Ganz besonders gelten unsere Grüße dem hartbedrängten Saargebiet. Möge das Bewußtsein unseres unerschütterlichen Zusammengehörigkeitsgefühls ihnen ein Trost sein in dieser Zeit. Deutschland bleibt stolz auf die Haltung der Rheinländer, mögen sie der Pfalz, Hessen oder der Rheinprovinz angehören, und es wird ihre Treue nie vergessen.

Köln, 6. Okt. Zwei hiesige Geschäftsleute hatten am 4. August 1897 bei einer Fahrt mit dem Nordseedampfer Deutschland eine Flaschenpost ausgeworfen. Auf einem Zettel, der in die Flasche gesteckt war, versprachen sie dem Finder der Flasche zwei Flaschen Sekt. Jetzt, nach 24 Jahren, ist die Flasche am Weststrande der Insel Sylt angetrieben und von einem Inselbewohner aufgefischt worden. Daß die Absender der Post ihr Versprechen nach so langer Zeit noch würden einlösen müssen, haben sie sich seinerzeit gewiß nicht träumen lassen.

Köln, 7. Okt. Der Kellner Wernecke, der in einem Hause an der Pützgasse eine Spielbank aufgemacht hatte, wurde wegen Duldens von Glücksspielen vom Schöffengericht zu 4000 Mark eGldstrafe verurteilt.

Köln, 7. Okt. Verhaftet wurde ein hiesiger Kaufmann, der nachts Autofahrten nach der holländischen Grenze unternahm und große Mengen Kaffee hereinschmuggelte.

Aus dem Kreise Erkelenz, 5. Okt. In dem hiesigen Bezirke ziehen die Händler von Gehöft zu Gehöft und bieten den Landwirten bedenklich hohe Preise für Kartoffeln. Dem widersteht der Landwirt nicht und so wandern die Kartoffeln zu recht hohen Preisen in die Städte.

Koblenz, 6. Okt. Die Bemannung des bei Kestert vor Anker liegenden Dampfers Prinz Hendrik hat in der Nacht zum Montag versucht, den Dampfer durch Oeffnen der Ventile zum Sinken zu bringen. Das Verbrechen wurde im letzten Augenblick noch vom Kapitän verhindert. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde die Bemannung bei ihrer Ankunft in Mannheim verhaftet.

Mainz, 6. Okt. Bei einem Zusammenstoß eines Kraftwagens mit einem Lastwagen sind mehrere Amerikaner verletzt worden. Zwei sind verschieden.

Gemünd, 6 Okt. Die anhaltende Trockenheit hat den Wasserspiegel der Urfttalsperre so gesenkt, daß der Zuleitungsstollen zu dem Kraftwerk bei Heimbach nunmehr im Trockenen liegt. Der Betrieb, der bis jetzt noch stundenweise aufrecht erhalten wurde, ist nunmehr gänzlich eingestellt. Die Bauommission konnte jetzt durch den Stollen gehen, um den baulichen Zustand zu prüfen, da dieses während der 16 Jahre, die der Stollen im Betrieb ist, nicht möglich war.

Eupen, 7. Okt. Der überaus ungünstige Stand der deutschen Mark hat zur Folge, daß wieder massenhaft in Aachen gekauft wird, sowohl von Eupenern als auch von Altbelgiern. In Herbesthal passieren wieder täglich die sogenannten Kasserollenzüge, und es ist unglaublich, was alles gekauft wird. Eupen hat auch einmal die Glanzperiode erlebt, daß Auswärtige in großer Zahl hier einkaufen kamen. Jetzt ist es anders. Der Geschäftsgang stockt infolge der vielen Einkäufe jenseits der neuen Grenzen. Seit kurzem sieht man hier in vielen Schaufenstern die ausgestellten Waren in deutschem Geld ausgezeichnet. Schmucksachen konnte man schon immer in Mark kaufen, jetzt sind auch Weißwaren, Tuche, Kleiderstoffe, Konfektion, Gardinen, Hüte und dergleichen mehr in deutschem Geld käuflich. Die Geschäftsinhaber bieten damit der Kundschaft Gelegenheit zu einem bequemen Vergleich der Preise hier und auswärts. Eine weitere Folge des Tiefstandes der deutschen Mark ist der unglaublich weit verbreitete Handel mit deutschem Geld. Alt und Jung, Kinder unter 10 Jahren, verkaufen Franken. Wenn man den Verkehr an den Banken beobachtet, muß man zu dem Schluß kommen, daß in Eupen in allen Schichten der Bevölkerung jeder erübrigte Franken in Mark umgesetzt wird.

Solingen, 7. Okt. Die durch die sozialistische Mehrheit des Rathauses beschlossene unerhört hohe Gemeindegewerbesteuer hat den Innungsausschuß Solingen veranlaßt, an den preußischen Finanzminister einen Antrag zu richten, der die Neustaffelung der Gewerbesteuerklassen unter Freilassung eines Ertrages bis zu 15 000 Mark fordert. Bei den Gemeinden Solingen, Wald, Ohligs, Höhscheid und Gräfrath ist ferner beantragt worden, die Gewerbesteuerbeträge bei Einkommen bis zu 15 000 Mark niederzuschlagen.

Essen, 5. Okt. Im März letzten Jahres verbrannten etwa vierzig Notgardisten im Essener Gerichtsgefängnis die Akten und Bücher und befreiten sämtliche Gefangenen. Nur die etwa 200 bei den Straßenkämpfen in Essen gefangenen „grünen" Mannschaften ließen sie im Gefängnis. Von diesen verlangten sie unter Vorhalten von Revolvern Wertsachen und Geld. Als Täter wurden u. a. wiedererkannt Schachtmeister Alex Lauer und Bergmann Stanislaus Schwalleck, beide aus Essen. Diese wurden wegen Raubes und Plünderung jetzt vor dem hiesigen Schwurgericht verurteilt: Schwalleck zu fünf Jahren und sechs Monaten Zuchthaus, Lauer zu einer Gesamtstrafe von sechs Jahren und drei Monaten Zuchthaus.

Wermelskirchen, 6. Okt. Der gefährliche Brandstifter, der in letzter Zeit die Dabringhausener Gegend in Schrecken setzte, ist jetzt endlich festgenommen worden. Es handelt sich um den 18jährigen Artur Engels aus der Ortschaft Bremen, der nach seinem eignen Geständnis u. a. auch die Scheune seines Vaters in Brand gesteckt hat. Der junge Mann erklärte sein Verbrechen mit einem unbezwingbaren krankhaften Trieb.

Elberfeld, 6. Okt. Infolge der Ueberfüllung der Bahnhöfe mit Gütern hat die hiesige Eisenbahndirektion angeordnet, daß in der Zeit vom 6. bis 10. Oktober Frachtstückgüter nach Hagen, Hagen-Oberhagen und Hagen Eckeberg, Ort und Uebergang, sowie nach allen Düsseldorfer Bahnhöfen (Ort und Uebergang) nicht mehr angenommen werden dürfen, ausgenommen Lebensmittel.

Hamm, 6. Okt. Der Kreistag des Landkreises Hamm nahm nach mehr als zweistündiger Aussprache mit den Stimmen der gesamten Linksparteien einschließlich der Stimme des demokratischen Abgeordneten einen Antrag an, der dem Landrate Schulze-Pelpum das Mißtrauen ausspricht und seinen Rücktritt verlangt. Der Antrag soll dem Minister des Innern unverzüglich zur Kenntnis gebracht werden.

Paderborn, 7. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich die Witwe des Frhrn. Wilderich von Ketteler auf Schwarzenraven bei Lippstadt und der Rentmeister Heinrich Schiefenhövel daselbst zu verantworten, die im letzten Sommer es gemeinschaftlich unternommen haben sollen, ein in das Verzeichnis der national wertvollen Kunstwerke aufgenommenes Werk, eine Waldlandschaft von Rembrandt, ohne Genehmigung ins Ausland auszuführen. Die Angeklagten sind geständig, das Bild ins Ausland geschafft zu heben, bestreiten jedoch die Absicht des Verkaufs. Das Bild, das eines der teuersten Bilder der Welt im Millionenwert darstellt, nebst einer Kopie lagen dem Gericht vor. Das Urteil lautete gegen Frau von Ketteler auf 500 000 Mark Geldstrafe, evtl. für je 15 Mark ein Tag Gefängnis, aber nicht über ein Jahr Gefängnis, gegen Schiefenhövel 20 000 Mark Geldstrafe, evtl. für je 15 Mark ein Tag Gefängnis, aber nicht über ein Jahr Gefängnis.

Frankfurt a. M., 5. Okt. Die „Frankf. Ztg." schreibt: In letzter Zeit mehren sich die Ueberfälle von farbigen, aber auch weißen französischen Soldaten auf Bewohner des besetzten Gebietes in erschreckender Weise. In den letzten Tagen wurden in Langenschwalbach zwei Fälle amtlich festgestellt, wo farbige Soldaten deutsche Frauen zu vergewaltigen suchten, wobei sie ihre Opfer mit Messern bedrohten. In Wiesbaden versuchten in den Abendstunden drei marokkanische Soldaten in der Nähe des Hauptbahnhofes planmäßig Frauen zu überfallen. Nur das Dazwischentreten von deutschen Polizisten, welche die Wüstlinge festnehmen konnten, verhinderte Schlimmeres.

Frankfurt a. M., 5. Okt. Am Samstag den 1. Oktober beging die Frankfurter Volkszeitung das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Aus ganz bescheidenen Anfängen, zuerst Wochenblatt, dann zweimal und schließlich täglich erscheinend, hat sich die Frankfurter Volkszeitung durchgerungen zur heutigen Höhe. In den Kulturkampfjahren saß ihr damaliger Verleger, der unvergessene Anton Heil, hinter Gefängnismauern. Im Jahre 1913 wurde das Unternehmen, welchem die Carolusdruckerei angegliedert ist, in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt und ein eigenes großes Geschäftshaus im Zentrum der Stadt bezogen. Aus Anlaß des Jubiläumstages erscheint eine technisch gut ausgestattete Fest-Nummer der Zeitung, die auf Wunsch gegen Voreinsendung von 1 Mk. (Postscheckkonto Frankfurt a. M., 935) vom Verlag direkt übersandt wird. Viel Glück der wackeren Steiterin!

St. Ingbert, 4. Okt. Die Belegschaft der Kohlengrube St. Ingbert hat beschlossen, bei der kommenden Lohnzahlung je fünf Franken, jugendliche Arbeiter je 2,5 Franken für die Opfer von Oppau abzuführen. Der gleiche Beschluß soll auf sämtlichen Gruben des Saargebiets durchgeführt werden, so daß bei dem jetzigen Stand des Franken mit einem Betrag von mehreren hunderttausend Mark gerechnet wird.

Plauen, 4. Okt. Durch Leistung von vier Ueberstunden der gesamten Belegschaft der Tüll- und Gardinenweberei, Aktiengesellschaft, in Plauen-Haselbrunn i. V., und Hinzufügen der gleichen Summe durch die Betriebsleitung konnte das genannte Unternehmen dem Reichshilfsausschuß für Oppau 11 000 Mark überweisen.

Berlin, 5. Okt. „Wissenschaftliche Experimente" eigentümlicher Art waren es, die den Chemiker Dr. Steinberg und den aus Wien stammenden Franz Bergmann auf die Anklagebank des Landgerichts I in Berlin führten. Beide machten seit Jahren fortgesetzte intensive Versuche, Platten für die Anfertigung von Hundertmarkscheinen herzustellen, die durch bestimmte chemische Zusammensetzungen die Eigenschaft haben sollten, selbst amortisierbar zu werden (!), d. h. daß bestimmte Teile nach und nach verschwinden, so daß nach etwa einem Jahre ein Hundertmarkschein keinen Wert mehr haben sollte. Die Angeklagten behaupteten vor Gericht, daß sie gar nicht an eine Papiergeldfälschung gedacht hätten, sondern lediglich aus finanzreformerischen Absichten die Experimente angestellt hätten; das Gericht schenkte diesen Angaben jedoch keinen Glauben, sondern verurteilte die beiden Angeklagten zu je einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung von neun Monaten Untersuchungshaft.

Lissabon, 6. Okt. Das Fahrzeug, mit welchem Shackleton eine Reise in das Antarktische Meer unternimmt, wurde bei der Höhe von Cap Roca vom Sturm erfaßt. Es hat um sofortige Hilfe. Ein Erhlepper ist zur Unterstützung abgegangen.

Die Auswanderungs-Ausstellung.

Die Auswanderungs-Wanderausstellung des Deutschen Ausland-Instituts, Stuttgart, wird am 14. Oktober in Stuttgart eröffnet werden. Es ist gelungen, für die Ausstellung das Gebäude des Stuttgarter Handelshofs (das frühere Kronprinzen-Palais am Schloßplatz) zu gewinnen. Ueber 400 Photographien, zahlreiche Tabellen und Statistiken, Originalgemälde, vor allem aber eine große Anzahl eigens gefertigter oder zur Verfügung gestellter Modelle veranschaulichen den Stand der Auswanderungsfrage. Von besonderem Reiz wird die Beteiligung der verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften sein, die die Entwicklung der deutschen Auswandererschiffahrt von Anbeginn an bis zum heutigen Tag in Schiffsmodellen und Kabinen in natürlicher Größe darstellen werden. Auch verschiedene wissenschaftliche Institute und Museen, Bank- und Privatgesellschaften beteiligen sich mit reichhaltigem Material an der Ausstellung.

Neuß-Grevenbroicher Schachzeitung.

Damenbauerspiel.

Gespielt auf dem 8. amerikanischen Schachkongreß, Juli 1921.

Weiß: Marshall		Schwarz: Janowski.	
1. d2—d4	Sg8—f6	20. Le5×d6	De7×d6[8])
2. Sg1—f3	d7—d5	21. Sb1—c3	Ld5—b7
3. c2—c4	e7—e6	22. h2—h3	Ta8—c8
4. Sb1-c3[1])	d5×c4	23. De2—b2	Dd6—c5
5. e2—e3	c7—c5	24. Td1—c1	Dc5—g5
6. Lf1×c4	Sb8—c6	25. g2—g3[9])	e6—e5
7. 0—0	a7—a6	26. Sd4—e2	Dg5—f5
8. a2—a4[2])	Lf8—e7	27. f2—f4	Df5—d3
9. b2—b3	0—0	28. Kg1—f2	Sf6—e4+
10. Lc1—b2	Dd8—c7	29. Sc3×e4	Dd3×e4
11. d4×c5	Le7×c5	30. Tc1×c8	De4—f3+
12. Ta1—c1	b7—b6	31. Kf2—e1	Df3—h1+
13. Dd1—e2	Lc8—b7	32. Ke1—f2	Td8×c8
14. Tf1—d1	Sc6—a5	33. f4×e5[10])	Lb7—g2[11])
15. Sc3-a2[3])	Dc7—e7	34. e3—e4[12])	Dh1—f1+
16. Lb2-e5[4])	Sa5×b4	35. Kf2—e3	Df1—f3+
17. Tc1×c4	Lb7—d5	36. Ke3—d4	Df3—f2+
18. Tc4-h4[5])	Tf8-d8[6])	37. Kd4—d3	Tc8—d8+
19. Sf3—d4	Lc5—d6[7])	Aufgegeben	

1) Auf Lg5 wollte Schwarz, wie die Evening-Post mitteilt, h6; 5. Lh4, Lb4+; 6. Sc3, d×c; 7. e3, b5 spielen.

2) Janowski hält De2 für besser; auf c5×d4 würde dann Tf1—d1 geschehen.

3) Besser war Sc3—b1—d2.

4) Droht 17. b4, L×b4; 18. S×b4, D×b4; 19. Ld6.

5) Der entscheidende Fehler, denn der Turm wird hier zum Sorgenkind des Weißen.

6) Nicht etwa L×b3 wegen 19. L×f6 u. 20. De2—d3.

7) Schwarz kann den L nicht auf e5 belassen. Sd7 wäre ein Fehler, denn es würde 20. Dh5 nebst L×g7, folgen.

8) Jetzt droht L×b3.

9) Das Weiß diesen Zug machen muß, ist ein Beweis für die Kurzsichtigkeit seines T-Manövers. Schwarz führt nun den Angriff schnell zu Ende.

10) Auf D×e5 folgt Dg2+ und Lf3.

11) Dg2 und Lf3 würde auch genügen.

12) Auf Sg1 folgt Dh2 und Le4.

Von Otto Dehlen, Leipzig.



Weiß: Kg5, Tc1.

Schwarz: Kg8, Ld6.

Weiß am Zuge gewinnt.

Lösung der Aufgabe von St. Solarek: Df6.

Besser als bittere Mandeln und Zitronen
dabei billiger, bequemer und gesünder sind
Dr. Reppins Backöle
„Bittermandel, Zitrone" usw.



Berlioz — Liszt — Wagner.

Eine Einführung zum Dante-Konzert am 18. Oktober.

Wir sind im Dante-Jahre und auch in unserer Stadt soll das Gedächtnis des großen Dichters in würdiger Weise geehrt werden: eine litterarische und eine musikalische Feier sollen ihm am 12. und 18. Oktober gewidmet werden. Die letztere wird in einem großen Konzerte bestehen, das von Meister Abendroth und seiner Schar bestritten werden wird und in dessen Mittelpunkte die große Dante-Symphonie von Liszt steht. Eine Ouverture von Hektor Berlioz und das Meistersinger-Vorspiel von Richard Wagner werden diese Symphonie umrahmen. Mit Vorsatz ist gerade diese Auswahl getroffen worden, um neben der Absicht eine Dante-Feier zu bieten, auch noch einen musikalischen Zweck erfüllen. Verkörpern doch jene drei Namen, und besonders die beiden Liszt und Berlioz, in sich ein interessantes Kapitel der Musikgeschichte, dessen Auffassung vom Wesen der Musik auch im musikalischen Schaffen der Gegenwart noch sehr stark fortwirkt. Jene beiden Meister gelten nämlich als die Begründer derjenigen Kompositionsart, die man durch den Namen „Programmmusik" zu charakterisieren pflegt.

Diese Bezeichnung deutet einigermaßen an, um was es sich handelt, und doch kann sie, oberflächlich erfaßt, leicht irreführend wirken. Man könnte das Wesen dieser Musik kurz damit charakterisieren, daß sie den Inhalt eines Vorwurfes etwa eines Gedichtes, eines Bildes, eines Ereignisses usw., eben eines vorgegebenen „Programms" musikalisch nacherleben lassen will. Man denke hierbei nun nicht etwa an ein bloßes musikalisches Illustrieren, wobei die Musik dem Gedichte etwa Zeile für Zeile und Wort für Wort nachgeht und nun in ihrer Sprache einen mehr oder weniger adäquaten Ausdruck zu finden sucht. Nein: Mit Absicht gebrauchten wir eben den Ausdruck „musikalisch nacherleben"! Der Künstler erfaßt zunächst innerlich den Gehalt des „Pgramms" in seiner Art, sei es als malerischer, sei es als dichterischer 2c. Vorwurf. Das hierbei möglicherweise eintretende Uebergreifen in die musikalische Sphäre schafft dann ein ihrer Wesensart angemessenes ganz neues und andersartiges Erlebnis. So bedeutet denn „Programmmusik" nicht etwa ein vollständiges Unterordnen aller musikalischen Gesetzgebung unter das Programm und seine Idee, sondern die Grundgesetze musikalischen Schaffens und musikalischer Formbildung gelten auch für sie, nur daß das Programm, bei an sich vollständig selbständigen musikalischer Auswirkung, bewußt eine gewisse oberste Leitung bekommt. Etwas klarer wird die Sachlage noch, wenn wir der „Programmusik" ihren Gegensatz, die „absolute Musik" gegenüberstellen. Für den „absoluten" Musiker ist die musikalische Idee der Ausgangspunkt. Die Erfindung der musikalischen Grundbaustoffe, der Themen und Motive verbunden mit den gewissermaßen latent in ihnen enthaltenen Entwicklungsmöglichkeiten in melodiöser, harmonischer und rythmischer Hinsicht ist das primär Gegebene, aus der sich das Kunstwerk geleitet durch die Gesetze des musikalischen Aufbaues und befruchtet durch die Schöpfungskraft des Komponisten entwickelt. Gewiß kann hier auch ein „Programm", ein Gedicht, ein Ereignis usw. den Anstoß und die Anregung zu jener Erfindung gegeben haben und im schaffenden Künstler in gewisser Weise nachwirken. Aber das Programm ist bei dieser ganzen Entwicklung doch mehr sekundärer Natur, zwingt den unter innerem Drange sich frei entfaltenden Künstlergenius nicht immer, wie der den von ihm vorgezeichneten Empfindungsbahnen zu folgen.

Man sieht bei dieser Gegenüberstellung sofort, daß es gar nicht möglich sein wird, eine scharfe Grenze zwischen absoluter und Programmusik zu ziehen. So ist z. B. der bekannte Streit um die Beethovensche Pastoral-Symphonie, die sowohl die absoluten wie die Programmusiker für sich beanspruchen, ein überflüssiger. Hier — doch nicht nur in der Musik — offenbaren sich eben zwei Seiten der menschlichen Natur, einerseits ein Hinneigen zum Abstrakten, Unanschaulichen, andererseits ein solches zum Konkreten, anschaulich Erfaßbaren. Beide Seiten sind in der menschlichen Natur gleichzeitig vertreten, doch mag bei dem einen die eine, bei dem anderen die andere Seite mehr ausgeprägt sein, wobei auch gar nicht ausgeschlossen zu sein braucht, daß sich gelegentlich bei demselben Menschen der Schwerpunkt verschiebt.

In Hektor Berlioz und Franz Liszt nun haben wir es mit ausgesprochenen Programmusikern zu tun. Berlioz, sicher der in dieser Hinsicht bedeutendere, ist allerdings mit einem weniger charakteristischen Werke auf dem Programm vertreten. Die Ouverture zu seiner Oper „Benvenuto Cellini" ist neben einiger berühmter Szenen das beste dieser im übrigen im alten Stil gehaltenen Oper. Was vor allem an ihr auffällt ist die Farbenpracht der Instrumentation, in der Berlioz zu den allerersten Meistern gehört. Was für uns an der Oper interessant sein dürfte, ist, daß in der Gestalt des Titelhelden Cellini, des großen Goldschmiedes und Gießers, „der von Neidern und Mittelmäßigen umgebene große und seiner Genialität sich stolz bewußte Berlioz wohl mit Absicht verkörpert ist" und daß die Oper bei der Uraufführung in Paris (1838) in geradezu skandalöser Weise durchfiel, da hier Berlioz viele Feinde hatte, daß sie aber von dem geistesverwandten Liszt in Weimar häufig begeistert aufgeführt wurde.

Damit kämen wir zur Symphonie von Liszt, bei der das Programm durch die Aufschrift „Eine Symphonie zu Dantes Divina Commedia" deutlich gekennzeichnet ist. Die Lektüre dieses gewaltigen Dichterwerkes, das in seiner Großartigkeit bis in unsere Zeit die Jahrhunderte überdauert hat, hat Liszt zu seiner Schöpfung angeregt, doch geben naturgemäß nur einige Szenen des kolossalen Gedichtes das Programm. Da hat nun Liszt, vom musikalischen Standpunkte aus betrachtet, recht glückliche Griffe getan. Denn in der Stimmung der ausgewählten Szenen liegt sicherlich ein gewisser musikalischer Gehalt enthalten. Daneben ist aber in der eigentlichen Ausführung — und das wäre vielleicht auszusetzen — ein stark illustratives Moment festzustellen, das häufig die Worte der Dichtkunst direkt in Musik umzusetzen sucht. So beginnt der erste Satz des Werkes, der auf den ersten Teil der Göttlichen Komödie, die „Hölle", Bezug hat, mit furchtbar dröhnenden Rufen der Posaunen, Hörner und Trompeten, die die Inschrift über dem Höllentore verkünden sollen:

„Durch mich gelangt man in die Stadt, die wehklagt,
Durch mich gelangt man in das ew'ge Wehe,
Durch mich gelangt man zum verlor'nen Volke!
Laßt alle Hoffnung fahren, ihr, die ihr eingeht!"

Und nun tut sich die ganze Furchtbarkeit des Höllenschlundes vor uns auf: Ein wütender Orkan umheult uns, peitschend und wieder wie von schweren Hämmern sausen die Schläge nieder und daneben vermeinen wir das atemlose Keuchen und das in wahnwitziger Angst Dahinhetzen der Verdammten zu hören. Es ist nicht möglich, hier auf dieses Tongemälde näher einzugehen, nur sei noch erwähnt, daß mit relativ einfachen thematischen Mitteln eine überaus starke und charakteristische Wirkung erzielt wird. Noch einmal erdröhnt es durch das wilde Toben hindurch:

„Laßt alle Hoffnung fahren, ihr, die ihr eingeht!"

dann tritt fast plötzlich Stille ein und es folgt jene so unendlich rührende und trostlose Szene von Paolo und Francesca da Rimini, die dort unten ihre Sünde büßen müssen, deren Süßigkeit sie nicht vergessen und darum nicht von einander lassen können. Leise rauscht die Harfe ihre Klänge und die Holzbläser verkünden die bittere Wahrheit:

„Kein größeres Leiden gibt es,
Als sich erinnern der glückse'gen Zeiten
Im Elend". —

Und nun hebt ein sehnender Gesang der sinnlichen Liebe und Leidenschaft an, die ihre Sühne finden muß, und so macht nicht laut, aber bestimmt das unerbittliche „Laßt alle Hoffnung fahren" ihnen denn auch ein Ende. Denn jetzt steigt es wieder schauerlich aus der Tiefe hervor. „Diese ganze Stelle als ein lästerndes Hohngelächter aufgefaßt, sehr scharf markiert" heißt es in einer Anmerkung. Wieder entfesseln sich die wilden Gewalten, die sich zu immer maßloserem Rasen steigern, um doch nur wieder in den grausen Worten sich zu entladen:

„Laßt alle Hoffnung fahren, ihr, die ihr eingeht!"

Der zweite Satz trägt die Ueberschrift „Purgatorio" (Das Fegefeuer). Wir begleiten den Dichter in diese ruhigen Regionen, die unmittelbar nach dem Toben der Hölle schon die Erlösung zu sein scheinen. Und doch klingt bei weiterem Hören ein melancholischer Ton hindurch wie von vergeblichem Ringen und unerfüllten Hoffnungen. Lamentoso (klagend) entwickelt sich eine Fuge, die in einem kräftig markierten Grandioso vergeblich sich aufzurichten sucht. Lange noch ein wehmutvolles Klagen, dann lichten sich endlich langsam die Wolken und wie aus himmlischen Höhen, vom Frauenchor gesungen, tönt der erlösende Gesang:

„Magnificat anima mea Dominum
Et exultavit spiritus meus
In Deo, salutaris meo! Hosanna! Halleluja!

Nur so weit folgt der Musiker dem Dichter: Nur diesen abschließende Lobgesang soll uns bei jenem den Himmel, das Paradies lassen, den dieser im dritten Teile seines Werkes uns schildert!

Es ist ein Werk echter Programmusik, diese Symphonie! Sicherlich ist sie in der Erfassung der Stimmungen überaus eindrucksvoll und packend. In der Tonsprache jedoch manchmal spröde und stark deklamatorisch wie in allen Werken Liszt's, „in denen er die Musik in die Gefolgschaft der Dichterkunst stellt." Darin ist ihm Berlioz ohne Zweifel überlegen. Beide übertrifft aber in der Prägnanz und Plastik der Ausdrucksart — doch wohl das wesentlichste für den Programmusiker! — Richard Wagner. Wenn er auch, ausschließlich bis auf einige Jugendwerke Musikdramatiker, nicht zu den Vertretern der Programmusik zu rechnen ist, so ist andererseits eine enge Verwandtschaft seiner Musik mit der von Berlioz und Liszt, denen er ja auch persönlich nahe stand, nicht zu leugnen. Suchte er doch „aus der Idee der Verschmelzung der Künste die letzten Konsequenzen zu ziehen", welche Idee ja auch in das Schaffen des Programmusikers hineinspielt. Sein „Meistersinger-Vorspiel," dessen „Programm" eben in der nachfolgenden Handlung liegt, ist ein wundervoll in sich abgeschlossenes Tonstück, das in der einfachen Gegenüberstellung des Meistersinger-Themas und des Preisliedes des Ritters Stolzing und der genialen Verarbeitung des so gewonnenen musikalischen Vorwurfs eine treffende Zusammenfassung des Grundgedankens des ganzen nachfolgenden Geschehens bietet.

Die Programmusik, die die Kunst der Musik auch mit nicht ihrem ureigenen Gebiete entstammenden künstlerischen Ideen in Verbindung zu bringen sucht, die in dem die drei Künste Musik, Malerei und Dichtung zu einer Einheit verschmelzen wollenden musikdramatischen Schaffen Richard Wagners gewissermaßen eine Abzweigung gefunden hat, hat sich in gerader Linie in die Gegenwart hinein entwickelt, wo sie in Richard Strauß wohl ihren höchsten Gipfel erreicht. So ist sie denn, auch heute noch, in vollem Blühen und Leben und soll am nächsten Donnerstag mithelfen, dem Gedächtnis des großen Dante, eines der größten Künstler, die je gelebt haben, den Tribut der Kunst der Gegenwart zu zollen! C. W.

NEUSSER Josefstrasse 11—17.
Fernsprecher 933 **ZENTRALHEIZUNGSFABRIK**

Heizungsanlagen all. Systeme, Warmwasserbereitungsanlagen
Grossraumheizungen Patent Dickmann
Grossraumöfen für minderwertige Brennstoffe
Bei Reparaturen Ersatzlieferungen aller Systeme ab Lager.
Langjährige Erfahrungen. ff. Referenzen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 9. Oktober:

Münsterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, Komm. des Jüngl.-Vereins, der schulentlassenen Knaben und der schulpflichtigen Knaben des III. Bezirkes, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr Hochamt, 10¼ Uhr hl. Messe mit Predigt für die Schulkinder, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, 5 Uhr Betstunde seitens der Männer-Sodalität für das verstorbene Mitglied Heinrich Duos. 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Marienkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, Komm. der Jüngl.-Kongr., 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, Komm. der Furtherschule, 9 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre für die Further- und Annoschule, 3¼ Uhr Christenlehre für die Rheintor- und Kreuzschule, 5½ Uhr Rosenkranzandacht. 12½ Uhr Versammlung der Jüngl.-Kongr.

In allen hl. Messen ist die Kollekte für die Opfer der Katastrophe in Oppau.

Dreikönigenkirche: 6½ Uhr hl. Messe, Komm. der Knaben der 1. und 2. Klasse und die Frauen-Kongr., 7½ Uhr hl. Messe, Komm. der Jüngl.-Kongr., 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr hl. Messe. — Nachm. 12 Uhr Andacht für die Jüngl.-Kongr., 2½ Uhr Andacht und Christenlehre, 4 Uhr für die Frauen-Kongr., 5 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Josephskirche (Weißenberg): 5½ Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr Hochamt. — Nachm. 2½ Uhr Andacht.

Sebastianuskirche: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Andacht für die Herz-Mariä-Bruderschaft.

Alexianerkirche: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Andacht.

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 4 Uhr Andacht.

Camillianerkloster: 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5½ Uhr Lourdes-Andacht mit Predigt.

Kapelle zu Selikum: M.: 7½.

Im Laufe der Woche.

Münsterkirche: hl. Messen: 6½, 7½, 8 und 9 Uhr. Jeden Abend 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Marienkirche: hl. Messen: 6, 7½, ½8 und 8½ Uhr.
Montag, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr, Dienstag, Donnerstag u. Samstag nachm. 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Dreikönigenkirche: hl. Messen: 6, 7, 8. Abends 6½ Uhr Rosenkranz-Andacht.

Josephskirche (Weißenberg): M.: 6½, 7½.

Sebastianuskirche: 7 hl. Messe.

Alexianerkirche: M.: 7½.

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6¾ Uhr hl. Messe. Nachm. 5¾ Uhr Rosenkranz-Andacht.

Kapelle am Obertor: Freitag 7¼ Messe.

Camillianerkloster: M.: 6½, 7, 7½. Jeden Abend 7 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Bekanntmachung.

Die **Fleischlieferung** für das städtische **Krankenhaus und Invalidenhaus** ist ab 1. November 1921 für 1 Jahr zu vergeben.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens 15. d. M. an die städtische Krankenhausverwaltung im 2. Verwaltungsgebäude, Hymgasse 4, Zimmer 8, einzureichen

Neuß, den 8. Okt. 1921. **Der Oberbürgermeister.**

Bekanntmachung.

Die vom Herrn Regierungspräsidenten mitgeteilten Vergütungssätze, die belgische Truppen für Hülfeleistungen bei Bränden von den hülfesuchenden Kommunalbehörden oder Privatpersonen beanspruchen können, hängen im Rathause aus.

Neuß, den 5. Oktober 1921.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister:
J. V. **Dr. von Hansemann.**

Bekanntmachung.

Am Montag, den 10. d. Mts. werden bei Matthias Spelter hierselbst Kohlen ausgegeben. Jede Familie erhält einen Zentner.

Kaarst, den 6. Oktober 1921.

Der Bürgermeister: Bergerfurth.

Ausschreibung!

Zum Neubau von 11 Wohnungen in Neuß a. Rh. für die Ansiedlungsgenossenschaft für Kriegsbeschädigte am Niederrhein, Sitz Duisburg, sollen die Angebote für

1. Dachdeckerarbeiten (Los 1),
2. Klempnerarbeiten (Los 2),
3. Elektrische Lichtanlagen (Los 3),
4. Installationsarbeiten (Los 4),
5. Innere u. äußere Schreinerarbeiten (Los 5 u. 6)

in öffentlichem Verdingungsverfahren erlangt werden.

Bewerber um diese Ausführungen und Lieferungen können die Verdingungsunterlagen, soweit der Vorrat reicht, bei dem Unterzeichneten gegen Erstattung der Umdruckkosten entgegennehmen.

Die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt am Samstag, den 15. Oktober, vormittags 9 Uhr, in Gegenwart etwa erschienener Anbieter im Atelier des Unterzeichneten.

Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu obigem Termin einzureichen. Die rechtzeitig eingegangenen Angebote werden erst bei der Verhandlung eröffnet und vorgelesen. Später eingegangene Angebote werden nicht berücksichtigt, sofern nicht die rechtzeitige Posteinlieferung nachgewiesen ist.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Neuß a. Rhein, den 7. Oktober 1921.

Architekt B. D. A. **Bernhard Ruland.**

Große Mobilar-Versteigerung.

Dienstag, den 11. Oktober cr., nachmittags 2 Uhr, werde ich im **Stadtgartenrestaurant** für Rechnung der Auftraggeber öffentl. gegen Barzahlung versteigern:

1 Schlafzimmer-Einrichtung (Mahagoni), bestehend aus 1 Bett mit Sprungrahmen u. Teil. Roßhaarmatratze, 1 eintür. Kleiderschrank, 1 Kommode m. 4 Schubladen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel, 1 Nachtskonsölchen mit Marmorplatte,

ferner 1 fl. Bettstuhl, 1 ov. Tisch und 4 Stühle mit Lederbezug, 1 Bücherschrank, 1 Schaukelstuhl, 1 Sofa mit rot. Plüschüberzug und 2 dito Sessel, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Trumeauspiegel, Vertikow, Paneelbrett, 1 Bett mit Matratze, 1 Kinderbett, 1 großer Kleiderschrank, Waschtisch, Nachtskonsölchen, 2 Küchenschränke, 2 Anrichten, Heizgasofen, Petroleumofen, Ofenschirm, 2 Stores, 3 Lambrequins Vogelkäfig, Petroleumlampe, Figuren etc. etc.

Die Sachen sind gebraucht, aber in bestem Zustand. Besichtigung von 12 Uhr mittags ab.

Neuß. **Adam Schwarz,**
Auktions- und Kommissionsgeschäft,
Capitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

Prima Holzkohle,

Buchen-Meilerware vorrätig.

Boettcher & Co. G. m. b. H.

Fernsprecher 1018.

Haus-, Land- und Mobilar-Verkauf in Dormagen.

Am Mittwoch, d. 12. Oktober 1921, nachm. 3 Uhr, lassen die Erben von **Wwe. Joh. Richrath, Gertrud geb. Weiler und Jakob Weiler aus Dormagen** bezw. **Elsdorf:**

1. Das vorhandene der **Wwe. Richrath** gehörige Hausmobilar und Inventar im Hause Dormagen, Hauptstraße 309,
2. den folgenden Grundbesitz:

1. Das Hausgrundstück mit Gebäuden, Stallung u. Scheune, Hofraum und Hausgarten alles Dormagen, Hauptstraße 309, zusammen groß 8 Ar, 40 Meter
2. 13 Ar, 22 Meter Ackerland am Lingenacker
3. 13 Ar, 67 Meter Ackerland im Niederfeld
4. 17 Ar, 63 Meter Wiese im Kolk
5. 5 Ar, 52 Meter daselbst
6. 32 Meter Ackerland daselbst

im Lokale von **Leben** durch den Unterzeichneten, öffentlich, meistbietend versteigern.

Das Wohnhaus kann sofort bezogen werden.

Dormagen. **Dr. A. Winkler.**
Notar.

Großer Gutsinventar-Verkauf zu Rheinfeld bei Dormagen, Bahnstation Dormagen.

Am Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Okt. 1921, morgens 10 Uhr beginnend,

läßt Herr **Carl Liessem,** Landwirt zu Rheinfeld b. Dormagen, wegen gänzlicher Aufgabe der Ackerwirtschaft, sein gesamtes Guts- und Wirtschafts-Inventar, insbesondere:

10 schwere Ackerpferde, teils zu Fuhrwerkszwecken geeignet, 2 Selbstbinder (Albion und Cormick), 1 Handablage, 2 Grasmäher, 2 Heuwender, 2 Pferderechen, 1 Säemaschine (Zimmermann), 1 Düngerstreuer (Westfalia), 2 Rübenhackmaschinen, 1 Hederichspritze, 1 Häckselmaschine, 1 vierSitziges Coupee, 1 Jagdwagen (tief gebaut), 9 verschiedene Karren, 1 Milchwagen, 1 Milchkarre, 1 Separator, 1 Milchkühler, eine Partie Milchkannen für Bahntransport, 1 großes Butterfaß, 3 Tiefpflüge, 2 Hundspflüge, 5 Grubber, 2 eis. Walzen, schwere eiserne und S-Eggen, 200 Heureiter, 1 Viehwage, 1 Dezimalwage, 2 Schleifapparate, 1 Rübenschneider, das sämtliche Pferdegeschirr, Brandholz, Ketten, Kloben etc.

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Am ersten Tage kommen Pferde, Pferdegeschirr, Maschinen, Wagen und Karren, am zweiten Tage die Ackergeräte und kleineren Geschirre zum Verkauf. Bei Barzahlung größerer Beträge wird Zinsvergütung gewährt.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit glaubhaft nachzuweisen.

Wevelinghoven. **A. Rath.**

Verkauf von Vieh und Ackergeräten zu Allrath.

Frau Witwe Franz Schmitz zu Allrath läßt am **Donnerstag, den 20. Oktober dieses Jahres, vormittags 10 Uhr,**

in ihrer Wohnung zu Allrath, Zehnstraße 13, wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft:

1 Arbeitsochsen, 2 Kühe (davon eine tragend), 1 Dreschmaschine mit Schüttelwerk und Göpel, 1 Wannmühle, 1 komplette Karre, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, Kettenschleife mit Karren, 1 Grubber, 1 Balancierpflug, Rübenmühle, Butterfaß u. s. w.

öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit und gegen gute bekannte Bürgschaft verkaufen.

Besichtigung vorher.

Grevenbroich. **Josef Barnascon.**



Großer Schweineverkauf zu Holzheim am Bahnhof.

Am Montag, den 10. Oktober, morgens 10 Uhr, verkaufe ich dort **eine große Sendung**

große Faselund junge Schweine

allerbeste kleine Schweine zu ganz billigen Preisen.

Peter Winkels,
Widdeshoven.

Gaskoks

bedeutend billiger, wie Zechenkoks für Centralheizung und Küche, sowie

Rohbraunkohlen

hat jedes Quantum abzugeben

Wilhelm Weyers,

Kohlenhandlung, Neuß, Breitestr. 142. Tel. 361.

An den hiesigen Güterbahnhöfen treffen täglich mehrere Waggonladungen

Kartoffeln

ein, die wir zu billigsten Tagespreisen nach vorheriger Besichtigung an Händler, industrielle Werke und Anstalten abgeben.

Früchte- u. Gemüseeinfuhr, G. m. b. H. & Co.

Düsseldorf, Graf Adolfstr. 18. Telefon 7067, 5983.
Büros: Am Güterbahnhof Derendorf, Schirmerstraße 55. Telefon 8221;
am Güterbahnhof Bilk, Kasematten 25—26. Telefon 1734.

KANN MAN GUTE MÖBEL BILLIG EINKAUFEN?

Ueberzeugen Sie sich. Verlangen Sie unseren „KLEINEN KATALOG No. 17."

GEBR. SCHÜRMANN KÖLN, Zeppelinhaus ESSEN a. d. R.

Grösstes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen.

Joh. Roscheck
Furtherstraße 180
empfiehlt seine
Werkstelle für Polstermöbel u. Innendekoration.



Presto Damen- und Herren-Fahrräder
einige gebrauchte dabei, 1 Mädchenrad

Decken u. Schläuche

in grosser Auswahl

Sämtl. Ersatzteile und Reparaturen

zu billigen Preisen.

Albert Schagg, Neusserfurth.

Vertreter der Prestowerke. **Alleinverkauf für Neuss.**

Damen- und Herrenhüte

werden innerhalb 8 Tagen umgepresst und neu façoniert.
Grosse Auswahl in modernen neuen Damen- und Kinder-Hüten.

Max Herz, Dormagen.

Weizen-

beize, wie **Corbin, Uspulum, Kupfervitriol, Formalin** usw. kaufen Sie bei sachgemässer Bedienung im

Drogenhaus C. Haack,

früher Eug. Moubis Wwe., Neuss,
Oberstr., Ecke Clarissenstr., Tel. 1469

Ich biete an vom rheinischen Saatbauverein

anerkanntes Saatgut

Strubes Dickkopfweizen 1. Absaat.
Kraffts Zeeländer Roggen, 1. Absaat.
Versand gegen Voreinsendung od. Nachnahme in neuen Säcken.

Jos. Linzbach, Saatgutwirtsch., **Haus Horr,** Post Neukirchen, Kreis Grevenbroich.

Prima Original-gelbfleischige

Bonifatius-Saatkartoffeln

(garantiert erste Absaat)

hat zum Preise von **M. 130** per Zentner abzugeben

Gottfried Lenzen, Großhandlung,

Holzheim bei Neuß, Bahnstr. 76.

Unterhalte wieder ständig ein Lager in

Mehl, Kleie, Futtermittel, Stroh, Kappus usw.

Kaufe jedes Quantum freies Getreide.

Joh. Wienands, Landesprodukten.

Büderich, Kanzlei 19.



Trotz



großer Preisaufschläge liefere noch zu bekannt billigen Preisen.

Fahrraddecken	von M.	45.— an
Schläuche	„ „	13.— „
Decken mit Garantie	„ „	65.— „
Schwere Gebirgs- u. Stollen	„ „	85.— „
Carbid-Laternen	„ „	45.— „

sowie alle Ersatzteile billigst.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Ed. in der Elst,

Neuß, Promenadenstraße 41, Neuß,
neben Herz-Jesu-Kloster.

Vereinskalender.

Kathol. Arbeiterverein der Münsterpfarre. Diejenigen Mitglieder, welche Kartoffeln zum Einkellern vom Verein wünschen, wollen dies gefl. den Vertrauensleuten mitteilen. Die gewünschte Menge ist genau anzugeben. Wann und wo die Kartoffeln abgeholt werden können, wird demnächst noch bekannt gegeben.

Kath. Arbeiter-Verein Münsterpfarre. (Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse. Sonntag ist von 11—12 Uhr Zahlung der Beiträge bei J. Schmitz, Glockhammer.

Kath. Arbeiterverein Münsterpfarre. (Leo-Volksversicherungsbank). Sonntag von 11—12 Uhr Beitragszahlung bei Joh. Schmitz, Glockhammer 50.

Neuanmeldungen und Höherversicherungen werden daselbst entgegengenommen.
Wohnung: Andreas Panzer, Neumarkt 25.

Kath. Arbeiterverein St. Marien. Am Sonntag Zahltag für Leo- und Krankengeldzuschußkasse von 11 bis 12 Uhr auf dem Sekretariat. Die Mitglieder der Zuschußkasse müssen alle erscheinen wegen wichtiger Mitteilungen.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen. Leo-Volksversicherungsbank. Sonntag morgen von 11—12 Uhr bei Pullen, Bergheimerstr.: Zahlung der Beiträge.

Leo-Volksversicherungsbank, Weckhoven. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Beiträge beim Kassierer Friedr. Roß, Neuß, Bergheimerstraße 114, zu bezahlen.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen. Zentral-Krankengeldzuschußkasse. Sonntag morgen von 11—12 Uhr, bei Pullen, Bergheimerstr.: Zahlung der Beiträge.

Kath. Gesellenverein Neuß. Die Wintertätigkeit der Gesellenvereine des Düsseldorfer Bezirks beginnt morgen mit dem großen Bezirksfest im Bilker Gesellenhaus. Abfahrt mit der Elektrischen um ¼5 Uhr. Am Montag ⅛8 Uhr: Religionsvortrag, darnach Gesang.

Kath. Gesellen-Verein. Orchester. Sonntag punkt ½5 Uhr, Abfahrt nach Düsseldorf. Sämtliche Spieler treffen sich gegen ½5 Uhr an der Bahnstraße.

Verein kathol. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen. Zum Vortragsabend des Schriftstellers Johannes Mayrhofer: „Ernstes und Heiteres aus eigenen Werken" sind auch die Mitglieder unseres Vereins eingeladen. Derselbe findet statt Sonntag, den 9. Okt., abends 6 Uhr, im Saale von Marienberg. Montag ½7—8 Uhr: Sekretariat, Stellenvermittlung und Bibliothek. Die Bibliothek wird Montag wieder geöffnet. Dienstag 7¼ Uhr: Vorstandssitzung. Donnerstag 7½ Uhr: Mandolinenabteilg. Freitag 8 Uhr: Uebung der Gesangabteilung. Leiterin Frau A. Lang. Neuanmeldungen werden noch entgegengenommen. Sonntag, den 16. Okt., abds. 6 Uhr, im Saale von Marienberg: „Heimatabend", veranstaltet von P. Kaufmann, in Verbindung mit der Generalversammlung.

Kath. Arbeiter-Verein Grefrath. Sonntag, den 9. Okt., nachmittags 5 Uhr, Mitgliederversammlung mit Frauen. Redner: Bezirkspräses Kaplan Gickler.

Kath. Arbeiter-Verein Gustorf. Sonntag nach dem Hochamt, Versammlung mit Vortrag des Arbeitersekretärs Knümann.

Männer-Sodalität. Sonntag, den 9. Oktober in der Münsterkirche, nachmittags 5 Uhr, Betstunde für unseren verstorbenen Mitbruder Heinrich Duos, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Jugendabteilung d. Jungfrauenkongregation d. Münsterpfarre. Sonntag, den 9. Oktober, nachmittags punkt ½5 Uhr, im Saale der weibl. Fortbildungsschule: Eröffnung unseres Winterprogramms. Alles Nähere auf der Versammlung selbst.

Jünglings-Kongregation der Münsterpfarre, Neuß. Am Sonntag, den 9. Oktober 1921, morgens 7 Uhr, (nicht 7½ Uhr) in der Münsterkirche gemeinschaftl. hl. Kommunion. Kein Sodale möge fehlen; morg. 11 Uhr im Invalidenhaus Zusammenkunft der Theater-Abtg., um ½12 Uhr ebendaselbst BezirksvorsteherSitzung. Ablieferung der Beiträge.

Jungfrauenkongregation der Münsterpfarre. Montag 8 Uhr: Gesangabteilung. Die Mitglieder, welche an dem Näh- und Flickkursus teilnehmen wollen, bitten wir, sich Dienstag abend ½8 Uhr im oberen Saale des Minzenhauses, Michaelstraße 54, zu einer kurzen Besprechung einzufinden. Alle diejenigen, die Sonntag, den 16. Oktober in die Kongregation aufgenommen zu werden wünschen, versammeln sich Sonntag, den 9. Oktober, nachmittags gleich nach der Christenlehre auf dem Chore der Münsterkirche. (Herz-Jesu-Altar.) Sonntag, den 9. Okt., abends 6 Uhr: Vortragsabend des Schriftstellers Johannes Mayrhofer im Saale von Marienberg. Auch die Mitglieder der Kongregation sind dazu eingeladen.

Kindheits- und Bonifatiusverein St. Marien. Sonntag, den 9. Oktober, nach der 11 Uhr-Messe: Ablieferung der Beiträge.

Marian. Jünglingskongregation St. Marien. Sonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion. 12¼ Uhr: Kirchliche Monatsversammlung mit Standespredigt.

Jugendheim St. Marien. Morgen ½5 Uhr: Versammlung. Dienstag 7 Uhr, Bücherwechseln, Donnerstag 7 Uhr, Gesangstunde im Jugendheim.

Franziskus-Xaverius-Verein St. Marien. Missionskalender a 5.50 Mk. sind angekommen. Die Sammlerinnen mögen dieselben bei den Mitgliedern verkaufen.

Jünglingskongregation St. Marien. Heute abend fällt die Vorstandssitzung aus.

Jungfrauen-Kongregation St. Marien. Morgen früh 9 Uhr versammeln sich die Teilnehmerinnen des Kochkursus in der Küche der Mädchenfortbildungsschule, Hammtorwall. 20 Mk. mitbringen. Montag und Freitag abend 7—9 Nähschule. Chorprobe wie bestellt. Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion mit Versammlung. Im Rosenkranzmonat wird hierbei kein Mitglied fehlen.

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen. Sonntag, d. 9. Okt. Sparkasse von ½12—½1 Uhr im Pfarrhause. Abends 6 Uhr, im Saale von Marienberg: Vortragsabend des Schriftstellers Joh. Mayrhofer: „Ernstes und Heiteres aus eigenen Werken." Alle Mitglieder sind hierzu eingeladen. Karten zu 3 M. abends an der Kasse. Nähschule wie sonst. Dienstag abend 7 Uhr: Theaterprobe. Donnerstag abend 8 Uhr: Chorprobe. Zwecks Neuaufnahme am 16. Oktober findet am Freitag abend 8 Uhr in der Kirche ein Exerzitienvortrag für alle Jungfrauen statt. Gebetbücher sind beim Vorstand zu haben.

Jünglingskongregation. St. Dreikönigen. Sonntag: ½8 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion. 12 Uhr: Vereinsandacht mit Vortrag. „Rheinkraft" nimmt Sonntag, Freitag, Samstag und Sonntag, 16. Oktbr. an der Neußer Turn- und Sportwoche teil. Montag 8 Uhr: Ausgabe der Karten für die Dantefeier. Einführungsvortrag über: „Dante, sein Werk und die Dantesinfonie." Freitag ½9 Uhr: Gründung der Theaterabteilung. Freunde der Bühne mögen sich melden. Im übrigen Wochenplan wie sonst. Stiftungsfest ist am 13. November.

Jünglingskongregation Neuß-Weißenberg. Sonntag, d. 9. Oktober: Jugendsonntag für alle Jünglinge und Jungmänner der Pfarre. Für die Mitglieder der Kongregation 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion. ½9 Uhr: Danksagungsandacht.

Kath. Jünglingsverein Kapellen. Sonntag gemeinsch. hl. Kommunion. Alle müssen sich an derselben beteiligen.

Kartell der christlichen Gewerkschaften. Mittwoch, den 12. Oktober, abends punkt 7 Uhr Kartellsitzung bei Schmitz, Glockhammer. Die Wichtigkeit der Tagesordnung bedingt vollzähliges Erscheinen.

Naturreines süßes
Apfelkraut
zu haben bei
Anton Keusen,
Krautpresserei,
Büderich bei Neuß,
Dorfstraße 46.

Achtung Landwirte.
Es werden
Rüben
zum Krautpressen angenommen.
Anton Keusen,
Krautpresserei,
Büderich bei Neuß,
Dorfstraße 46.
3 Minuten von der elektr. Bahnstation Büderich.

Ausschneiden
Von 2 Grammoph., 2 Ia. silb. Herren- u. 2 Damenuhren je 1 Stück zu verk. oder per Stück gegen 4—6 Ztr. prima Kartoffeln zu vertauschen. Auch gegen Obst, Gemüse, Schlachtgeflügel etc.
Neu, Heerdt,
Krefelderstr. 47, 1. Etg.

Erfinder
erh. kostenlos die 10 Gebote.
Ingenieur Müller & Co. G. m. b. H.
Leipzig, Sidonienstr. 68
Ausarbeit. Anmeldg. Modelle. Messausstellung.

Gold, Silber, Platin-Bruch, alte Gold- und Silbermünzen
kauft zu höchsten Preisen
Nau, Düsseldorf,
Friedrichstrasse 17.

Osram-Glühbirnen
10—50 Kerzen, 220 Volt, 13,55 Mk. pro Stück. Bei größeren Posten billiger.
Jos. Dohmen,
— Düsseldorf, —
Alexanderplatz 11—12.
Fernsprecher 14469.

Getr. Hosen u. Joppen
Westen, Schuhe u. Anzüge ferner neue Arbeitsschuhe u. Kinderschuhe erh. Sie staunend billig
9 Glockhammer 9.

Herde.
Herde und Oefen in großer Auswahl.
Herdlager
Breitestraße 7.

3 Marengo-Paletots, St. 550 M., 1 Cutaway und Weste, mittl. F., b. z. v. Furtherstr. 190, 1. Etg.

Guterhaltener warmer
Wintermantel
für j. Mädchen zu verk. Dreikönigenstr. 16, 3. Et. Besicht. 3—6 nachm.

Mandoline zu verkaufen. Kolpingstr. 23.

1 Zimmerofen, 1 dunkelbl. Jackenkl. f. mittl Figur zu verkaufen.
Elsen, Königstr. 19.

Ein Herd billig zu verkaufen.
Breitestr. 136.

1 schw. Plüschmäntelchen u. Hütchen für Kind von 7—8 J. u. ein schwarzer Seidenrock, Gr. 44, sehr preiswert zu verkaufen.
Annostraße Nr. 84.

Blauer, reinw. Mantel neu, f. 750 M. zu verk.
Schwannstr. 28, II.

Ein dunkelbl., neuer
Maßanzug
(Kammgarn Nr. 48—50. Ein schöner Winterpaletot, ein Paar neue Herrenschuhe Nr. 42 sowie ein Paddelboot, umständehalber zu verkaufen.
Näh. Oberstraße 28, part.

Guterh. Waschmaschine
zu verk. Büttgerstr. 4.

Weiß emaill. Herd, gut erh. billig zu verkaufen.
Oberstr. 117.

Hausschlüssel verl. Gegen Bel. abz. Fundb. Rathaus.

Hund zugelaufen. Promenadenstr. 22, II.

Möbelhaus Wilhelm Schmitz, Düsseldorf

Hauptgeschäft: Tonhallenstr. 15, an der Marienkirche. Zweiggeschäft: Oststrasse 32.

Lieferung vollständiger Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen

Nur Ia. Fabrikate. — Ständiges Lager von über 100 Zimmer-Einrichtungen.
Lieferung frei Neuss und Umgegend.



Die neuesten Herbst- und Winter-Kleider sind eingetroffen.

Anzüge
Paletots
Raglans
Schlüpfer
Cutaways
Hosen
Gummi-Mäntel
usw.

in grosser Auswahl zu sehr mässigen Preisen

Schay Nachflg., Düsseldorf, Wehrhahn 19.

Besichtigen Sie bitte die Schaufenster-Auslagen.

Deutsche Wohnungs-Kunst-Möbel
(W.-K.-Möbel)
preiswert und gut.

Alleinverkauf
für den hiesigen Bezirk
Christian Meyer
Köln, Hohenzollernring 62.



feuerio
Doppelfettseife
80% Fett
daher größte Ausgiebigkeit, das Beste für die Wäsche.
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
General-Vertretung und Lager:
Wilhelm Becker & Co., Düsseldorf.
Telefon 6685. — Telegramm-Adresse: „Seifenbecker"!



General-Vertreter
für Neuss und Umgegend:
Max Denecke, Neuss a. Rh.,
Capitelstrasse 19 Fernsprecher 824.
Fahrräder. — Nähmaschinen.
Milch-Zentrifugen.



Leicht laufend! Schnellnähend! Unverwüstlich! Preiswert!

Große **Ausstell. u. Lager**
der besten Deutschen Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebr. u. Industrie.
Billige Preise
langjähr. Garantie, besteingerichtete
Reparatur-Werkstatt.
Gebr. Dammjacob,
Neuß Oberstr. 40, Telefon 1339.

N. B. Wir haben noch einige gute gebrauchte Maschinen von 400 Mk. an abzugeben.

Möbelkäufer

besichtigen vor Einkauf eines
Herren- oder Speise-Zimmers
bei mir das Ia. gearbeitete
eichene Herrenzimmer
zu M. **5500.-** und **7800.-**
das Ia. gearbeitete
eichene Speisezimmer
zu M. **6600.-** und **8600.-**
alles komplett mit echten Rindlederstühlen.
Möbel-Etagengeschäft
Rautenberg
Düsseldorf
-Karlstrasse 17
am Hauptbahnhof.
Kein Laden, daher bekannt billige Preise.

Von einem gräflichen
Hautausschlag
wurde ich durch Schaumauflage von Obermeyer's Medizinal-Seife befreit.
Garbe-Preise
A. Brückner in Fr. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme bestens empf. Zu hab. in d. Apoth. Prog. u. Parf.

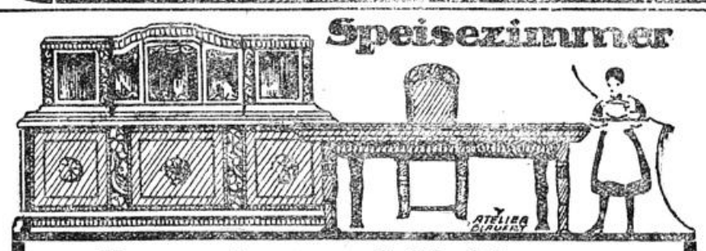
Büro für Rechtssachen
Jakob Gobbers, Neuss, Breitestrasse 75
Rat und Auskunft in allen Rechtssachen.
— Ueber 25jährige Berufstätigkeit. —
Sprechstunden täglich von 5 Uhr ab, Sonntags v. 9-11

Tapeten werden zu ganz niedrigen Preisen abgegeben.
Tapeten-Lager **Fr. Karl Gussorf,**
Königstr. 35 (Eingang Salzstraße).

Speisekartoffeln

zum Einkellern waggon-, fuhren- und centnerweise, auf Wunsch franko Keller, fortlaufend abzugeben.
Gesellsch. zur Verw. landw. Produkte,
Düsseldorf-Heerdt, Telefon Amt Neuß Nr. 894 und 1016.

Speisezimmer



Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küchen
ab Lager enorm billig. Düsseldorf,
Möbellager J. Tigges Klosterstr. 128

Hautjucken
wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter Kräuterseife Pura geheilt. Geruchlos, ohne Berufsstörung. Pak. f. Kinder 6.50 M. für Erwachsene 10 M. ältere Fälle 15 M. Doppelpak, 24 M. Dazu Luna-Blutreinigungstee 3.50 u. 6 M.
Fabrikniederlage Drogenhaus C. Haack, Neuss, Oberstr. 104, früh. Eug. Moubis Wwe., Tel. 1469.
Versand nach Auswärts gegen Nachnahme.

Damenbart

u. unliebs. Körperhaare sind nie durch die sattsam bekannten Mittel auf Nimmerwiederkehr zu beseitigen. Dies ist **nur durch Wurzelausrottung möglich.** Die mittels m. **neuen oriental. Helwaka-Radikalkur** nach dieser Richtung erzielten Erfolge sind **unübertroffen.** — Glänzende fachm. Urteile, unzählige Anerkennungen! Garantie: **Sofort,** schmerzlose **Wirkung,** sonst Betrag zurück. Fort mit hochtönig gepriesenen Behelfsmitteln u. **nachgeahmt. Method.,** die oft noch das Uebel verschlimmern. Preis M. 12.50 u. f. stärk. umfangreich. Haarw. M. 20.50 Nachnahme. **Patentamtl. Eintrag.** a. Allein echt durch **Helwakahaus Frau H. Meyer, Köln, 206, Hülchrather Straße 23.**

Im Einzelverkauf
ist **unsere Zeitung** auch täglich im
Städt. Kiosk
Ecke Bahn- und Crefelderstrasse
zu haben.
Neuss-Grevenbroicher Zeitung.



Schweiß!
Lästigen Fuß- u. Achselschweiß beseitigt sicher
Dr. Loebells ges. gesch.
Müglitzol

Zu haben in Neuss bei: W. Becker, Schwanendrogerie; Drogenhaus C. Haack; Willy Papst, Hansadrogerie; Paul Wollen, Medic.-Drogerie; in Grevenbroich bei: Martin Abels, Adlerdrogerie.

Versicherungen

aller Art für erstklassige Gesellschaften vermittelt billigst und prompt
Heinr. Otten, Neuß, Parkstr. 12. Tel. 294.

Tiersan

ist das natürlichste und wirksamste Beifutter zur Gesunderhaltung von Tieren aller Art, wie **Pferd, Rind, Kalb, Ziege, Schwein, Hund, Geflügel, Kaninchen, Tauben usw.** Originalpackung Mark 6.50.
Verkaufsstelle:
August Otten, Neuß am Rhein,
Markt 36/38.

Seltene günstiger
Möbel-Verkauf
für Brautleute!
Schlafzimmer in guter bürgerl. Ausführung:
Mk. 4100, Mk. 4600, Mk. 5400, Mk. 5900,
Eichen-Schlafzimmer, schw. neue Modelle mit echt. Marmor:
Mk. 5800, Mk. 6400, Mk. 6900, Mk. 7500.
Moderne Küchen, Ia. Fabrikate, Mk. 1400 bis 4200.
Nur solange Vorrat
Gebr. Stock,
Düsseldorf, Hohestraße 22–23.

Sofas
in allen Stoffen u. Preislagen, garantiert haltbare Verarbeitung.
Patentsofa, zum Schlafen einzurichten.
Heinr. Rennett
Mühlenstraße 86.

Schirme
kaufen Sie am vorteilhaftesten direkt in der Schirmfabrikation.
Nur eigene Anfertigung in modernster Ausführung. Prima Qualitäten. Reparaturen werden sofort und billigst ausgef.
Hans Laues,
Schirmfabrikation,
Büttgerstr. 16.

Vorzüglich wirkendes wohlschmeckendes sehr bekömmliches
Nähr- und Kräftigungsmittel ist
Hubertus-Eisenwein
¾ Ltr. Flasche 12,50 Mk.
Hubertus Drogerie
Bernhard Walge
Niederstr. 61. Telef. 547.



Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern u. evtl. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Zubeziehen gegen Einsendung von 5 M. od. gegen Nachnahme von
Franz Menzel
Dresden-Blasewitz 538.

G. KÖNIG'S Lindenburger Gesundheits-PFLASTER



Probat Pedicorna sind doch die Besten!
Zu haben in Apotheken u. Drogerien

Spezialpraxis
Flechten, Hautkrankheit, Hautjucken.
Kerfers Heil-Praxis
Neuss, Furthorstr. 195.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr.

Möbel
jeder Art kaufen Sie vorteilhaft in
Qualitätsware
in dem als leistungsfähig bekannten
Möbel-Ausstattungs-Haus
Tückingstraße 2,
Ecke Kapitelstraße.

Mandolinen
Jakob Lorenz
Crefelderstrasse 66.

Fahrrad
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Promenadenstr. 41, Hdlg.

---

18. (244) Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie.

Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse, Ziehung vom 14. Oktober bis 14. November, muß bis Samstag, den 8. Okt. abends 6 Uhr, erfolgt sein. Lose, die bis dahin nicht erneuert sind, werden als Kauflose anderwärts abgesetzt.
Zur 5. Klasse habe ich noch einige
1/5 1/4 1/2 Lose
zu 200.-, 100.-, 50.- M. abzugeben.
Foller,
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Neuß, Quirinusstr. 8.

Krätzurgan
heilt in 2 Tagen entsetzl. Bettjucken, ohne Berufsstör. 1 000 000fach bewährt. Dazu Blutreinigungstee I oder II. Hubertus-Drogerie, Niederstr. 61.

Herren-Hüte, Damen-Hüte
werden in kurzer Frist umgepreßt.
Neußer Umpreßanstalt
Carl Braeckeler,
Crefelderstr. 16,
direkt am Bahnhof.

Flügel Pianos
nur erste Marken kul. Zahlweise. Gelegenheitskäufe stets vorteilh. anzutreff. Franko Lieferg.
G. Platzbecker,
Düsseldorf, Kasernenstr. 17/19.

Stenographie, Maschinenschreiben, auch Debattenschrift, Schönschreiben, Rundschrift,
Einzelkurse.
Fr. Grabner, Lehrerin, Düsseldorf, Bismarckstraße 26 I. 7 Min. vom Hauptbahnhof

die Ausfuhr nach dem Ausland ist eine Aenderung vorläufig nicht eingetreten: Anträge für die Ein- und Ausfuhr über die Auslandsgrenze des besetzten Gebietes sind vorläufig weiterhin an das Ausfuhramt in Bad Ems zu richten, also z. B. im Verkehr Neuß—Antwerpen und umgekehrt; dagegen sind Anträge, die sich auf die Ein- und Ausfuhr von Waren über das unbesetzte Gebiet beziehen, also z. B. im Verkehr Neuß—Schweden, bei den zuständigen deutschen Außenhandelsstellen einzureichen. 3. Eine Regelung der Frage der Rückzahlung der Gebühren für Bewilligungen, die das unbesetzte Gebiet betreffen und die nicht voll ausgenutzt worden sind, ist seitens der zuständigen Rheinlandkommission noch nicht erfolgt. Es ist noch nicht bestimmt, ob und für welchen Zeitraum Gebühren erstattet werden. 4. Die Geschäftsstelle der Handelskammer übernimmt auch fernerhin die Vermittlung und ebenso auf Wunsch die ganze Bearbeitung von allen Ein- und Ausfuhranträgen (im letzteren Falle genügt telefonische Uebermittlung der betr. Angaben) und zwar sowohl im Verkehr mit dem Ausfuhramt in Ems wie auch mit den deutschen Außenhandelsstellen in Berlin u. a.

Starke Steigerung aller Postgebühren! Die Handelskammer erfährt soeben aus parlamentarischen Kreisen, daß das Reichspostministerium eine starke Erhöhung sämtlicher Postgebühren beantragt; darunter sollen fallen die Postgebühren im Verkehr mit In- und Ausland, die Telegrafengebühren, die Postscheckgebühren, die Fernsprechgebühren. Beispielsweise soll kosten: die Postkarte im Ortsverkehr 50 Pfennige, die Postkarte im Fernverkehr 75 Pfg., der Brief, einfaches Gewicht, 75 Pfg., die Drucksache, anfangend mit 30 Pfg., das Paket 5 Mk., Telegramme das Wort 50 Pfg. Die Fernsprechgebühren sollen nach den Vorschlägen des Reichspostministeriums um 20 Proz. gegenüber den seit dem 1. Oktober geltenden Sätzen erhöht werden. Die Auslandspostgebühren sollen auf das Doppelte der Inlandsgebühren gebracht werden u. s. w. Seitens der Handelskammer ist sofort eine parlamentarische Gegenaktion in die Wege geleitet worden.

Westeuropäische Bahnzeit? In der Nacht vom 25. zum 26. Oktober, um 12 Uhr, tritt ein neuer Eisenbahnfahrplan in Kraft. Es wird erwogen, ob die Bahnzeit alsdann, wie in früheren Jahren, eine Stunde später angesetzt werden soll. Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß ein derartiger Unterschied zwischen der Zeit im besetzten und im unbesetzten Deutschland nicht nur mancherlei Hemmungen im bürgerlichen Leben hervorruft, sondern auch den Verwaltungsbetrieb der Eisenbahn ungünstig beeinflußt. Deshalb darf erwartet werden, daß die deutschen in Betracht kommenden Behörden alles tun, um eine solche Zeitänderung wegen der mit ihr verbundenen Nachteile abzuwenden.

Der Geheime Regierungsrat außer Kurs. Unter Bezugnahme auf eine kürzlich veröffentlichte Personalnotiz wird im „Berliner Tageblatt" darauf hingewiesen, daß die Amtsbezeichnung Geheimer Regierungsrat nicht mehr verliehen wird. Die entsprechende Bezeichnung im Auswärtigen Amte ist: „Vortragender Legationsrat"; in den inneren Ressorts: „Ministerialrat".

Aufklärung über Alkohol. Infolge eines Antrages der Abgeordneten Mathilde Planck hat der württembergische Landtag einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Das Staatsministerium zu ersuchen: a) an sämtliche Volks- und höheren Schulen des Landes eine genaue Anweisung herauszugeben, in welcher Weise der gesetzlich vorgeschriebene, über die Wirkungen der alkoholhaltigen Getränke aufklärenden Unterricht zu erteilen ist; b) dafür Sorge zu tragen, daß den künftigen Lehrern aller Schulgattungen eine eingehende wissenschaftliche Unterweisung über die Wirkungen des Alkoholgenusses zuteil wird.

Aus Nah und Fern.

Köln, 7. Okt. Gestern morgen begann vor dem englischen Gerichtshof die Berufungsverhandlung gegen den Deutschen Detektiv Weide, der lange Zeit hindurch mit der britischen Militärpolizei in Verbindung gestanden hatte. Weide wird der Annahme von Bestechungsgeldern, des Diebstahls britischer Regierungsdokumente und deren ungesetzlichen Besitzes sowie des Verrats offizieller englischer Informationen beschuldigt. In der ersten Verhandlung wurde Weide für nicht schuldig erklärt.

Köln, 7. Okt. Nach Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen ist der Andrang zu den Güterbahnhöfen ein so gewaltiger, daß einzelne Bahnhöfe überfüllt sind und nicht genügend Waggons zur Beförderung der Güter zur Verfügung stehen. An einzelnen Bahnhöfen wird daher die Annahme von Gütern vorläufig abgelehnt.

Köln, 7. Okt. Wie der städtische Arbeitsnachweis Köln berichtet, hielt der gute Beschäftigungsstand auf dem Arbeitsmarkt an. In der Landwirtschaft haben infolge des Beginns der Kartoffelernte außer berufsmäßigen auch ungelernte jugendliche Arbeiter Beschäftigung gefunden. Der Bedarf an Schreinern konnte trotz der Heranziehung auswärtiger Kräfte bei weitem nicht gedeckt werden. Im Bekleidungsgewerbe hielt die günstige Wirtschaftslage an. Im Schuhmachergewerbe ist nach wie vor die Lage ungünstig, wohl hervorgerufen durch die stündige Preissteigerung im Leder. Das Gastwirtsgewerbe weist durch Beendigung der Saison einen starken Ueberschuß an Arbeitskräften auf.

Köln, 6. Okt. Im Monat September wurden durch die städtische Baupolizei 30 Baugenehmigungen erteilt, darunter 120 für Wohnhäuser, 86 vollendete Bauausführungen wurden abgenommen. 263 Wohnräume sind neu geschaffen worden.

Von der holländischen Grenze, 6. Okt. Die Einfuhr von deutschen Artikeln allerlei Art von holländisch Limburg hat in den letzten Tagen eine außerordentliche Höhe erreicht und ruft bei den großen und kleinen Geschäftsinhabern eine wahre Panik hervor. Es gibt Geschäfte mit einem Bestand von 70—80 000 Gulden, die jetzt wöchentlich kaum 10 Gulden einnehmen. Alles kauft in Deutschland und selbst Gemeindeverwaltungen bestellen Schulmöbel bei deutschen Firmen. In Herlen gingen dieser Tage deutsche Schuster von Haus zu Haus, um Schuhreparaturen zu machen.

Münstereifel, 7. Okt. Dieser Tage fuhr ein Personenauto von Blankenheim nach Münstereifel. Mitten auf der Landstraße geriet das Auto plötzlich in ein Rudel Hirsche, von denen einer, durch den Lichtschein geblendet, aufsprang und direkt in das Auto, dessen Glasscheibe er zertrümmerte. Der Hirsch fuhr eine Strecke mit, worauf er wieder absprang.

Koblenz, 7. Okt. Die Rheinlandkommission hat mit Schreiben vom 1. Oktober bestimmt, daß die deutschen Jagdhüter in Uniform berechtigt sind, die Jagdausweise der alliierten Militärpersonen und der zur Armee und zur Rheinlandkommission gehörenden Zivilbeamten zu prüfen, wenn sie bei der Ausübung der Jagd angetroffen werden. Es ist selbstverständlich, daß die Aufforderung auf Vorzeigen des Ausweises in der üblich höflichen Form zu geschehen hat. Es ist lediglich der von der Militärbehörde ausgestellte Jagdausweis vorzuzeigen.

Landwirtschaftliches.

Bedburdyck, 7. Okt. Gestern Abend fand hier auf Veranlassung des Bürgermeisters eine Interessenversammlung zur Vorbereitung der Zusammenlegung der Grundstücke und Regelung der Abflußverhältnisse statt, in der ein Vertreter des Kulturamtes in Düsseldorf in einem Vortrage Vorteile und Gang des Zusammenlegungsverfahrens erläuterte. Gerade in der Gemarkung Bedburdyck lägen die Verhältnisse für eine Zusammenlegung überaus günstig, da bereits ein ausgedehntes Wegenetz vorhanden und der Boden ziemlich gleichartig sei und es sich zudem bei den 11 Ortschaften der Gemeinde und den dazwischen liegenden Höfen leicht werde ermöglichen lassen, alle kleineren Parzellen möglichst nahe an die Ortschaften und größere Parzellen nahe an die Höfe heranzubringen. Sowohl der Bürgermeister wie auch Interessenten wiesen sodann daraufhin, daß auch zwingende Gründe für eine Zusammenlegung vorlägen und zwar die schon seit Jahren unhaltbaren Zustände des Jüchener Baches, die jetzt, nachdem der Bach in Jüchen bis an die Grenze reguliert sei, noch schlimmer zu werden drohten. Als Ergebnis der Versammlung konnte festgestellt werden, daß der weitaus größte Teil der Anwesenden sich für die Durchführung der Zusammenlegung aussprach, um so in unserer Heimatgemeinde den alten Zustand der Unwirtschaftlichkeit und der Rückständigkeit zu beseitigen.

Spiel und Sport.

Neußer Sportverein 12 — Rasensportverein Büderich.

Am Sonntag, den 9. Oktober, morgens 10 Uhr, werden sich auf dem Sportplatz in Büderich die ersten Mannschaften des N. Sp. 12 und des Rasensportvereins Büderich im Meisterschaftsspiel gegenüberstehen. Beide Mannschaften sind in guter Form und verspricht das Spiel ein sehr interessantes zu werden.

Die erste Jugend fährt nach M.Gladbach, um gegen die gleiche Mannschaft des F. Klub Waldhausen das fällige Diplomspiel auszutragen. Abstoß 10 Uhr vormittags.

Die zweite Jugend wird um die gleiche Zeit gegen die zweite Jugend Eintracht, M.Gladbach, spielen.

Sprechsaal.

Für Einsendungen übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Haftung.

Gasmangel. Unsere hiesige Bürgerschaft und vor allen Dingen in empfindlicher, ja unverantwortlicher Weise die hiesige Industrie, leiden wiederum unter der Gaskalamität. Ist denn die Stadt gar nicht in der Lage, schnelle und energische Abhülfe dergestalt zu schaffen, daß diese unerträgliche Kalamität ein für allemale endgültig beseitigt wird, so möge man der Neueinrichtung eines eigenen Gaswerkes näher treten, wie das die Stadt Erkelenz auch bereits beschlossen hat. Was Erkelenz kann, muß Neuß auch können. So geht es nicht weiter. Wenn die Ferngasversorgung dauernd durch mangelhafte Belieferung die Stadt so stark schädigt, so sind die Verträge eben hinfällig.

Von den Märkten.

Notierungen des Neußer Produktenmarktes am 30. September 1921.

Plata Mais 380.— bis 390.—. Maisfuttermehl 350.— Rübkuchen 295.—. Palmkuchen 370.—. Leinkuchen 500.—. Sesamkuchen 380.—. Erdnußkuchen 410.—. Viktoria-Kocherbsen 700.— bis 750.—. Grüne Kocherbsen 650.—. Futtererbsen 425.—. Futterbohnen 350.— bis 375.—, alles für 100 Kilo. Rüböl 20,50. Leinöl 17,25. Erdnußöl für techn. Zwecke 22.—, per Kilo mit Faß.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notiert in Berlin:	7. Okt. Mk.	6. Okt. Mk.
100 holl. Gulden =	3913,55 b. 3921,45	3921,05 b. 3928,95
100 belg. Franken =	866,60 „ 868,40	866,60 „ 868,40
100 norweg. Kron. =	1458,50 „ 1461,50	1463,50 „ 1466,50
100 dän. Kronen =	2237,75 „ 2242,25	2272,70 „ 2277,30
100 schwed. Kron. =	2739,75 „ 2745,25	2747,25 „ 2752,75
100 finnisch. Mark =	174,55 „ 174,75	177,30 „ 177,70
100 italien. Lire =	487,— „ 488,—	487,— „ 488,—
1 engl. Pfund =	456,— „ 457,—	458,— „ 459,—
1 amerik. Dollar =	120,87 „ 121,—	120,995 „ 121,255
100 franz. Franken =	879,10 „ 880,90	881,60 „ 883,40
100 schweiz. Frank. =	2157,80 „ 2162,20	2137,85 „ 2142,15
100 span. Pesetas =	1593,40 „ 1596,60	1588,40 „ 1591,60
100 arg. Papierpeso =	39,20 „ 39,30	39,45 „ 39,55
100 öst. Kron., abg. =	5,98 „ 6,02	6,43 „ 6,47
100 tschech. Kronen =	129,35 „ 129,65	129,85 „ 130,15
100 ungar. Kron. =	17,93 „ 17,97	18,03 „ 18,07

An der gestrigen Kölner Börse wurden folgende amtlichen Notierungen für Devisen festgestellt: Holland (100 Gulden) 3941,05G, 3942,95B; Frankreich (100 Franken) 878,60G, 880,40B; Belgien (100 Franken) 865,60G, 867,40B; Amerika (1 Dollar) 121,795G, 122,005B; England (1 Pfund Sterling) 459,75G, 460,75B; Schweiz (100 Franken) 2147,85G, 2152,15B; Italien (100 Lire) 491,50G, 492,50B.

Für die Unglücklichen in Oppau

Bisher eingegangen	15815,30 Mk.
Ungenannt aus Büttgen-Vorst	3,50 „
Ungenannt	20,— „
Ungenannt	25,— „
Ungenannt	6,— „
Sammlung bei einer Probe des M.-G.-V. „Liedertafel", Büttgen	120,— „
Kegelklub Einigkeit 1920, Mühlrath	50,— „
Die Beamten der Bürgermeisterei Norf-Grimlinghausen	65,— „
Ungenannt	20,— „
	16124,80 Mk.

Herzlichen Dank! Weitere Spenden dringend und schnell erbeten an die Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Altbewährte **Aachener Seife** gegen Pickel, Mitesser, Flechte, Sommersprossen. Erhältlich in Apotheken und bess. Drogerien.



In unser Genossenschaftsregister Nr. 5 wurde heute bei dem **Gohrer Spar- und Darlehnskassenverein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,** eingetragen:

Der Invalide **Johann Becker** in Gohr ist an die Stelle des Vorstandsmitgliedes **Lambert Nießen** getreten.

Bekanntmachungen erfolgen in dem Verbandsorgan Rheinisches Genossenschaftsblatt in Cöln.

Neuß, den 5. Oktober 1921.

Das Amtsgericht.

Von einer hiesigen **Bank** wird zum baldigen Eintritt ein durchaus zuverlässiger

Beamter

für die Buchhaltung und Korrespondenz gesucht.

Offerten unter **Z 5350** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Buchhalter(in)

mit der Dopp. Buchführung und Abschluß vollkommen vertraut, von hiesiger Großhandlung gesucht.

Nur solche und mit ersten Zeugnissen mögen ihr Bewerbungsschreiben mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Zeichen **X 5398** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Wir suchen:

1 Kesselschmied
1 Autogen-Schweißer
2 Heizungs-Monteure
1 Dreher, 1 Schlosser.

Goertz & Co., G. m. b. H.
Furtherstraße 201.

Nebenverdienst v. 20 000 Mk.

bietet sich strebs. Herrn durch Uebernahme einer fast im ganzen Reiche mit großem Erfolg eingeführten und erstklassigen Reklame. Zur Uebernahme für den Bezirk Neuß erf. Mk. 4000. da Rentabilitätsnachweis in Düsseldorf, erbitte Besuch von Refl. nach vorh. Anmeldung.

E. Schmittdiel, Düsseldorf, Florastr. 131.

Tüchtige Schlosser
finden dauernde Stellung.
Patent-Baubeschlag-Fabrik.
Friedrich Hahn.

Verläss. Person
f. dort. Bezirksfiliale ges. (kostenlos). Beruf gleich. Hoher Verdienst.
Metallfabr. Gehring u. Co. Düsseldorf-Gerresheim.

Für den Bezirk Königshoven und Morken wird eine

zuverlässige Person
(Frau oder Halbinvalide)
als Zeitungsbote sofort gesucht.
Zu melden
Neuß-Grevenbroicher Zeitung,
Neuß, Niederstraße 46.

Tüchtiger
Schreinermeister
für dauernde Beschäftigung, sofort gesucht.
Gefl. Off. u. D 5404 an die Exp. dieser Zeitung.

Tüchtige Bau- und Möbelschreiner
sowie
Treppenbauer und Zimmerleute
sofort gesucht.
Rhein. Holzbaugesellschaft m. b. H.,
Neuß, Gladbacherstr. 426.

Bauschreiner
gesucht.
Carl Biro
Niederstr. 32
Wohn.: Venlorerstr. 78

Tücht. Schneidergehülfe
für dauernd gesucht.
Jak. Segger, Breitestr. 64.

Zuverläss. Gärtner
(zugl. Kutscher) gesucht.
Derikumerhof b. Norf.

Arbeiter
gesucht.
Nießen u. Hußmann,
Kraftfabrik,
Holzheim b. Neuß.

Kräftigen älteren
Arbeiter
stellt ein
H. Hahn,
Dampfschreinerei,
Crefelderstr. 60.

Jüngeres properes
Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Niederstr. 67, Geschäft.

Mehrere kräftige
Arbeiter
v. 18—20 Jahren gesucht.
Sauerkrautfabrik Zoppenbroich.

Tägl. bis 50 M. zu verd. Näh. t. Prosp. m. Garantieschein. **Joh. H. Schulz,** Adressenverlag, Köln 650.

Tüchtige Erdarbeiter
sucht.
Heinz Derrez
Neuß, Oberstr. 14,
Spezialität: Brunnenbau-, Tiefbau- Stackergeschäft.

Bankhaus sucht zum baldigen Eintritt
Lehrling
mit 1jähr. Berechtigung bei gründl. Ausbildung. Selbstgeschr. Offerten u. **B 5402** a. d. E. ds.-Ztg.

Junge, 16 J., mit einj. Zeugn. sucht Stelle als
Kaufmannslehrling
Jülicherstr. 79, 1. Etg.

Kräftiger
Laufbursche
gesucht.
Wilh. Heidbüchel,
Büchel 37.

Ein der Schule entlassener Junge sucht Stelle als **Schlosserlehrling.**
Zu fragen
Schmiedemeister
Karl Caivers, Rosellen.

Eine
Kontoristin
per sofort gesucht.
Peter Rauen,
Oberstr. 109.

Mädchen vom Lande 22 J. in Küche u. Hausarb. erf. **sucht Stelle** am 1. in kath. Pfarrhause auf dem Lande. Offert. unt **R 3887** an die Expedition

2 jg. Kontoristinnen
mit guter Schulbildung, g. Auffassungsgabe und pünktlicher Arbeit **suchen Bürostellung.**
Gefl. Angebote unter **O 3889** a. die Expedition.

Zu jungem kinderl. Ehepaar **sofort** tüchtiges
Mädchen
geg. hohen Lohn nach Köln gesucht.
Vorstellung mit Zeugn. bei **Max Heinemann, Grevenbroich,** Breitestr.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
in Küche und Hausarbeit erfahren, zum 15. Oktober oder 1. Nov. gesucht.
Frau Apotheker Rapp, Neuß, Münsterplatz 1.

Ein alleinstehender Herr sucht älteres **Mädchen** vom Lande f. d. Haushalt.
Näheres
Kanalstr. 11.

Jüngeres, sauberes
Mädchen
für Ausgänge und leichte Nebenarbeit, für halbe Tage sofort gesucht.
Conditorei, Albert Fischer, Crefelderstr. 28.

Aelteres Mädchen
in Küche und Haushalt selbständig, in kl., ruhig. Haushalt (2 Person.) ohne Wäsche gesucht.
Frau H. Hahn,
Crefelderstr. 60.

Junges **Mädchen,** nicht unter 17 Jahren f. kleinen Haush. sofort gesucht.
Mittelstr. 17.

Wegen Heirat des jetzig. braves, tüchtiges
Mädchen
für baldigst gesucht.
Hülfe vorhanden.
Büchel 14.

Wegen Heirat des jetz. suche zum 15. Okt. oder später ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Frau A. Löwenstein, Grevenbroich, Kölnerstr. 10

Besseres Mädchen
nicht unter 20 Jahren zu 2 Kindern sowie ein
Mädchen v. Lande
für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort eventl. 1. November gesucht.
Frau Kluth, Neuß, Nordkanalallee 22.

Jung. saub. Mädchen
für tägl. 2 Std. morgens ges. Breitestr. 145, II.

Braves **Mädchen** zu 3 Pers. f. ½ oder ¾ Tag gesucht. Furtherstr. 185.

Suche
Küchenmädchen
bei hohem Lohn per sofort oder 1. November.
Gut Steinshof, Holzheim b. Neuß.

Zweitmädchen gesucht.
Frau Dr. Ulrich, Furtherstr. 29.

Suche z. sofortig. Eintr. ein j. Küche u. Haushalt durchaus bewandertes
Alleinmädchen
Anfangslohn Mk. 250, Angenehme dauernde Stellg.
Leopold Löwenstein, Neydt, Friedr.-Wilh.-Str. 39.

Holl. Viehwärter-Familie
sucht Stelle
zum 1. Nov. zu 15—25 Stück Milch- u. Jungvieh, letzte Stelle 4 Jahre.
Anfr. u. **A 3876** a. d. E.

Unabhängige
Person
für kleinen Haushalt, geg. guten Lohn sofort gesucht.
Oberstr. 106.

Früherer **Gutsbesitzer,** 40 J., kath., stattl., alleinstehend, vermög., **sucht Einheirat** in flottes Geschäft, auch Landwirtsch. Off. unter **N 3888** an die Exped.

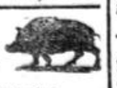
Im An- u. Verkauf
von Geflügel u. Kleinvieh aller Art empfiehlt sich Heupgen, Neuß,
Venlorerstr. 38.

Hochtragende Kuh zu verkaufen.
Neukirchen Nr. 29.

Ein 4½jähriges, schweres **Kaltblutpferd, junge Truten u. Saatweizen,** Dickkopf 1. Absaat, abzug. **Kloeren, Holzheim** b. Neuß. Auch 3 **Zuchtgänse** abzug.

Auswahl
Belg. Stuten
sowie
Acker-, Wagenpferde und Ponys
stehen bill. zum Verkauf. **Schippert, Düsseldorf,** Cölnerstr. 133. Tel. 15409.

Eine ältere, aber noch sehr gute
Fuchsstute
weil überzählig zu verk.
Gohr 140.

Junge Schweine

abzugeben.
Gut Steinshof, Holzheim b. Neuß.

Erstklassiges, hochtragendes **Rind** zu verkaufen.
Ramrath 39.

Fettes Schwein
zu verk. Brückstr. 7.

Ein deutscher Schäferhund und ein Gasherd
billig zu verkaufen.
Erftstr. 30, 2×schellen.

Brauner Dobermann
entlaufen, vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeb. gegen Belohnung.
Markt 42.

Sehr gut erh., bequemes
Halbverdeck u. Wagen
ohne Verdeck, sowie leicht. **Wagenpferd m. Geschirr** zu verkaufen.
Kapitelstr. 31.

Fast neuer **Gardinen-Möbelwagen** u. tadelloses **Klavier** zu verkaufen.
Büsges, Düsseldorf,
Jahnstr. 26. Tel. 16 054.

Achtung!
Suche für den 22. dss. Mts. eine kräft. gesunde **Hündin,** gl. welch. Rasse als Amme f. eintragungsberecht. D. Schäferhund. Welpen, gegen Abgabe eines solchen.
Math. Franken,
Selikumerstraße 11.

Achtung!
2 Münchener **Schnauzer (Rattenfänger) 3 Monate alt, sehr wachsam, billig zu verkaufen.**
Bahnhof-Hotel, Holzheim.

Bonifatius-Mühl
anerkanntes Saatgut, hat abzg. sof. Vorrat reicht.
W. Neukirchen, in Neukirchen.

Schöner Wolfshund für Schäfer geeignet billig zu verkaufen.
Oberstr. 117.

ERSTE NEUSSER TURN- UND SPORT-WOCHE

Die turnerischen und sportlichen Veranstaltungen
finden auf dem „Sportfreunde"-Platz, Hammerlandstrasse, statt.

Das Hockey-Spiel
am Samstag, den 15. Oktober, wird auf dem städtischen Sportplatz Bergheimerstrasse ausgetragen.

Das Schwimmen
am Donnerstag, den 13. Oktober, findet nachmittags 5 Uhr in der Volksbadeanstalt statt. Während der Veranstaltungen auf dem „Sportfreunde"-Platz an den beiden Sonntag-Nachmittagen

KONZERT

Heute morgen entschlief sanft und gottergeben, nach kurzer Krankheit, unser guter Bruder und Schwager

Herr Jacob Frankenberg

an seinem 67. Geburtstage.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grimlinghausen, den 7. Oktober 1921.

Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 9. Oktober nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause aus.

Nachruf.

Gestern verschied nach kurzer Krankheit das Mitglied unserer Innung, Herr

Jakob Frankenberg.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben und treuen Kollegen, der allzeit mit Eifer und Energie die Interessen unserer Korporation vertreten hat. Sein Andenken wird bei uns in hohen Ehren bleiben.

Freie Fleischer-Innung Neuss.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause aus statt. Die Kollegen werden gebeten, sich um 2½ Uhr bei Bollig, Kölnerlandstrasse, pünktlich einzufinden.

Der Vorstand.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für meinen lieben Gatten und unseren guten Vater, Herrn

Peter Ippers

findet Montag, den 10. Okt., morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladen **Frau Wwe. Pet. Ippers u. Kinder.**

Elisabeth Sabel
Anton Wiegard
Verlobte.

Köln — Neuss

Oktober 1921.

Statt Karten.

Leopold Schleien
Mathilde Schleien
geb. Bernrath
Vermählte.

Widdeshoven — Wevelinghoven

Oktober 1921.

Ulster u. Paletots

Grosse Auswahl — **Billige Preise.**

Adolph Hirtz, **Grevenbroich, Steinweg.**

Modes.

Hüte und Pelze werden gut und billig verarbeitet. Alte Zutaten werden mitverbraucht. Umpressen von Herren- und Damenhüten.

Anne Lohmar, Furtherstr. 25.

Geschäftshaus,

auf der Hauptstr. gelegen, gegen hohe Anzahlung, eventl. sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter **Y 5399** an die Expedition ds. Zeitung.

AUF TEILZAHLUNG

gegen bequeme Abzahlung liefern im Auftrage einer Düsseldorfer Grosshandlung

alle Manufakturwaren:

sowie Herren-, Damen- u. Kinderkonfektion

Neuss, Bleichstr. 26, Unterhaus.

„Novesia", Verein kath. Kaufleute Neuß.

Die Seelenmesse für unser verst. Mitglied Herrn

Jakob Baum

wird Sonntag, den 9. d. Mts. um 7 Uhr in der Münsterkirche gelesen. Wir bitten unsere Mitglieder um zahlr. Beteiligung.

Der Vorstand.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für unsere lieben, unvergeßlichen Söhne u. Brüder

Klemens und Friedrich Kastenholz

findet am Montag, d. 10. Oktober, 7¼ Uhr in der Münsterkirche statt, wozu einladet **Die Familie.**

½ Morgen Ackerland

unter der Hand zu verk. **Geschw. Großmann, Grimlinghausen,** Rheinuferstr. 6.

Baustellen, 100 m Straßenfront, zu verkaufen od. gegen ein Haus zu vertauschen. Off. u. K 3885 an die Exp. dieser Ztg.

Haus mit Stallung

zu kaufen gesucht. **Kalt,** Schillerstr. 27.

Möbl. Zimmer in der Nähe d. Bahn, mit ganzer Pens. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Offert. unt. A 5401 an die Expedition.

---

1 oder 2 gut möblierte Zimmer, mögl. mit voller Pension, sofort von bess. Herrn zu mieten gesucht. Offert. unt. P 3890 an die Exped.

Akademiker sucht zwei **möbl. Zimmer in besserem Hause der Furtherstr.** Off. u. L 3886 a. d. E.

Möbl. Zimmer mit voller Pension mögl. in der Nähe des Stadtgartens per sof. **zu mieten gesucht.** Gefl. unter Nr. **C** 5403 an die ds. Ztg. erbeten.

Darlehen Betriebskapital

reell, diskret, schnell, ohne unnötige Vorkosten erhal. solv. Personen durch **A. Kestner, Köln,** Rubensstr. 41, ptr.

Möbel

kauft man immer noch in **bester Ausführung u. Qualität preiswert** beim

Schreinermeister Jos. Hilberath,

Nr. 12 Clarissenstr. Nr. 12.

Rhein. Immob.-Verwert.-Gesellschaft **Schmitten u. Co., M.Gladbach,** Humboldtstr. 23, Fernspr. 897, vermittelt An- und Verkauf von Grundstücken, Häusern, Wirtschaften, Geschäften aller Art usw. **Kostenlos,** wenn erfolglos. Besorgung und Unterbringung v. Hypotheken-Geldern. Kostenl. f. Darlehnsgeber.

Räder-Verkauf

für **leichte Fuhrwerke** oder **Handwagen.**

Neu eingetroffen:

Räder mit ☐Achsen

in allen Größen und Felgenbreiten. Verkauf von 8 **bis 5 Uhr** nur auf Lager am Güterbahnhof Köln-Melaten. Zu erreichen mit Straßenbahn Nr. 8 und 22 ab Dom bis Jägerstr. Sonntags geschlossen.

H. F. Bergfeld, Köln/Rh. Verwalter **A. Friedt.**

Sehr gut erh. **Militär-Reithose,** Ia. Lederbesatz, u. fast neue **Reitstiefel** zu verkaufen oder gegen gute Kartoffeln zu vertauschen.

Düsseldorf-Heerdt, Krefelderstr. 47, 1. Etg.

Wilh. Schumacher
Köln
Schildergasse 85
Telefon A. 3894

Erstklassige Herrenschneiderei

Grosses Lager in deutschen und englischen Stoffen.

Kulante Bedienung. Mässige Preise.

Stadtgarten-Restaurant.

Inhaber: **Karl Nellen, Neuss.**

Sonntag, den 9. Okt., von 4 bis 7 Uhr

Konzert

und von 7 Uhr ab

Tanz.

Restaurant Willy Paar, Neußerfurth.

Morgen Sonntag ab 4 Uhr:

Tanzvergnügen.

Schmalbachs Garten-Restaurant.

Jeden Sonntag von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen.

Das Tambourkorps „Novesia", Neuß feiert am Sonntag, den 9. Oktober sein **12. Stiftungsfest** verbunden mit **Tambourkorps-Wettstreit** im **Konkordiasaale zu Neußerfurth.** Zu dieser Veranstaltung werden hiesige und auswärtige Tambourkorps mitwirken. **Programm:** Morgens v. 9 Uhr ab Empfang der Tambourkorps. Um 10½ Uhr **Beginn des Saalwichsens** (Konkordiasaal. Von 1 Uhr nachmittags ab Sammeln der Tambourkorps im Vereinslokal Restaurant Wilh. Schmitz, Büttgerstraße 3. 2½ Uhr: **Festzug** durch die Stadt zum Festlokal Konkordiasaal Neußerfurth. Von 4 Uhr ab: **Festball** 7 Uhr **Preisverteilung.** Zu diesem Feste ladet die Bürgerschaft freundlichst ein

Tambourkorps „Novesia", Neuß.
Der Vorstand.

Bürger Schützen-Verein Grimlinghausen.

Morgen großer

Schützen-Ball

von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen

Abends 8 Uhr

Festball

für alle diesjährigen aktiven und passiven Mitglieder im Saale von **M. Meuter.**

Es ladet ein

Der Vorstand.

Kapellen.

Der Sänger-Chor **„Concordia"** unter Leitung des Dirigenten Herrn **Heinr. Schlömer** feiert am **Sonntag, den 9. d. M.** sein

20. Stiftungs-Fest,

bestehend in **Vokal- und Instrumental-Konzert** mit nachfolgendem

Fest-Ball

im großen Saale der **Wwe. Hermann Broich** unter freundlicher Mitwirkung eines **Doppel-Quartetts, Köln-Nippes,** des Herrn **Heinrich Schlömer,** Solo für Geige, und der **Esser'schen Kapelle.**

Karten im Vorverkauf bei den Mitgliedern, sowie im Vereins- und Festlokale.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Anfang punkt 5 Uhr nachmittags.

Auf nach Damm!

Einladung

zu dem am Sonntag, den 9. Oktober 1921 stattfindenden

geschlossenen Ball

im Festsaale des Herrn **A. Breuer,** Dyckerweinhaus Getränke nach Belieben.

— Anfang 4 Uhr. —

Theater-Verein „Gemütlichkeit" Damm.
Der Vorstand.

Kirmes in Hoisten.

Am Samstag, den 8., Sonntag, den 9., Montag, den 10. und Dienstag, den 11. d. M., feiert die **Hoister Kirmes-Gesellschaft** im Riesensaale der **Frau Wwe. Lange** ihre Kirmesfestlichkeiten.

Programm:

Samstag abend 7 Uhr: **Abholen der Kirmes und großer Fackelzug.**
Sonntag 3 Uhr: **Festzug;** ab 4 Uhr: **Tanzvergnügen** später **Festball.**
Montag mittag 2 Uhr: **Radrennen** ab 4 Uhr **Tanzvergnügen**
Dienstag nachmittag 2 Uhr: **Kinderbelustigung** 3 Uhr **Hahnenkampf** währenddem **Tanzvergnügen** abds. **groß. Krönungsball**

Zu diesen Festlichkeiten ladet ergebenst ein

Frau Wwe. Lange u. die Gesellschaft.

Kirmes in Hoisten!

An den drei Kirmestagen am 9., 10. und 11. Oktober findet in meinem Lokale

Tanzvergnügen

statt. Es ladet höflichst ein

Joseph Stübben.

Kirmes in Weckhoven.

An den 3 Kirmestagen, Sonntag, den 9., Montag, den 10. und Dienstag, den 11. Oktober findet im großen Saale von Hrn. **Willy Engels** von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen,

später

Ball

statt. Es ladet freundlichst ein

der Wirt und die Gesellschaft.

Kirmes zu Weckhoven.

Am Sonntag, den 9., Montag, den 10. und Dienstag den 11. Oktober

Tanzvergnügen

und

Ball

im dekorierten Saale des Herrn **Theo Leusch.**

Auf dem Festplatze
Großer Kirmestrubel.

Dienstag Nachmittag von 2 Uhr ab

Große Kinderbelustigung,

wozu wertvolle Preise verteilt werden.

Es ladet ein

Die Gesellschaft.

Kirmes zu Speck!

Kommet! Sehet! Stannet! Hurra! Das Riesenzelt ist da!

Sonntag, den 9., Montag, den 10. und Dienstag, den 11. Oktober findet in dem **ganz neuen Riesenzelte** mit 130qm spiegelglatter Tanzfläche von 3—8 Uhr

Tanz-Musik

später **Ball** statt.

Dienstags nachmittags 2 Uhr:

Großer Hahnenkampf und Volksbelustigungen.

Abends:

Großer Krönungsball

Unser beliebter Wirt Hr. **Peter Hilgers** wird sein Bestes aufbieten, durch Verabreichen von **guten Speisen** und **hochfeinem 12%igem Bier** aus der bekannten und berühmten Brauerei **Schnitzler, A.-G.** in **Neuß,** die uns auch bei der Beschaffung des Riesenzeltes in dankenswerter Weise unterstützte, allen Ansprüchen der Kirmesgäste möglichst zu genügen.

Es ladet freundlichst ein

Die Kirmesgesellschaft in Speck.

Sonntag, den 9. Oktober hält der **Ziegenzuchtverein** im Saale von **Motes, Kaarst** sein

diesjähriges Vereinsfest

bestehend in

Ball und Verlosung

Es ladet ein — **Der Festausschuß.**

— **Anfang 5 Uhr.** —

Neußer Arbeiterwohnungs-Genossenschaft e. G. m. b. H.

Die ordentliche General-Versammlung

findet statt **Sonntag, den 16. Oktober 1921, vormittags 11 Uhr,** im **Wintergarten der Bürgergesellschaft.**

Tages-Ordnung:

1. Revisions- und Geschäftsbericht.
2. Vorlage der Bilanz, nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Festsetzung des auf die Mitglieder entfallenden Gewinnes.
5. Ersatzwahl der ausscheidenden Aufsichtsrats-Mitglieder.
6. Erledigung der im § 49 des Genossenschaftsgesetzes vorgeschriebenen Geschäfte.

Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung liegen auf unserem Büro, Marienkirchplatz 4, Zimmer 2, zur Einsicht offen.

Neuß, den 8. Oktober 1921.

Der Aufsichtsrat. Rechtsanwalt **Geller,** Vorsitzender.

Apollo-Theater Neuss.

Blatzheim-Gastspiele.

Familie Hannemann

Schwank in drei Akten.

Sonntags nachmittags 3½ Uhr:

Grosse Fremden-Vorstellung.

Neußer Sportverein 1912.

Generalversammlung

am Samstag, den 8. Oktober 1921, abends 7½ Uhr im Vereinslokale **Hotel-Restaurant „Germania".**

Der Vorstand.

Moderne Tanz-Unterrichtskurse

für **Studierende, Privat-Zirkel, Vereine**

übernimmt **Hildegard Musow,** Lehrerin der Tanzkunst.

Näh. **Düsseldorf,** Hüttenstr. 97. Fernspr. 15656.

Oskar Hopp

Lehrer für Kunst und Gesellschaftstanz Mitgl. d. R.-T.-V.

zeigt hierdurch ergebenst an, dass der diesjährige Winter-

Tanzkursus

verb. mit vornehmen Gesellschaftsformen im Saale des Stadtgarten-Restaurants **Montag, den 17. Okt.** abends 7½ Uhr beginnt. Liste zum Einzeichnen liegt daselbst offen. **Moderne Deutsche Tänze.**

Kirmes zu Helpenstein.

An den **3 Kirmestagen, am 9., 10. und 11. Oktober,** findet in den Räumlichkeiten des Herrn **Fussen von 4 Uhr ab**

Tanzvergnügen später **Ball**

statt. **Dienstags 2 Uhr großer Hahnenkampf und Kinderbelustigung.**

Hierzu ladet ergebenst ein

Der Wirt Math. Fussen und die Gesellschaft.

Ketten-Düngerstreuer „Fricke"

neuestes Modell mit abnehmbaren Holzboden und verstärktem Kasten liefert noch **ohne Preisaufschlag**

Karl Leisse, Neuß

landwirtschaftl. Maschinen- u. Pflugfabrik.

Hühnermais und Maismehl, Weizenkleie, Schnitzel und reines Gerstenmehl, Weizenblütenmehl u. holst. Buchweizenmehl hat abzugeben

Düppers & Goetz, Mühle, Königstraße 32.

Billig zu verkaufen, 3 m. 20 cm. moderner, gr. **Anzugstoff mit Zutaten** kompl. f. 300 Mk. zu verk. **1 Paar Reitstiefel, eisenst. Nr. 40, fast neu, 1 Sitzbadewanne Zink, 4 Einmachkrüge.** J. Schmann, Büttgerstraße 81, Anbau.

Nationalkasse

für mehrere Kellner ges. Barzahlung. **Fr. Gruttmann, Essen-Ruhr,** Kettwigerstr. 27.

Ich empf. mein Lager in **Baumaterialien**

Tonrohre, Einmachtöpfe, Krippenschalen, Zementwaren, Grabeinfassungen, Betonpfosten, Hobelbord, rauhe Bord, Latten, Rahmen, Bedachungsmaterial u. s. w.

Franz Sturm, Baumaterialien-Hdlg., **Grimlinghausen,** Telefon 688 Neuß.

Weiß. **Herd** f. neu zu verk. Uhlandstr. 14, p.

Umzugshalber, **Küchenschrank (Glasschrank)** zu verkaufen. Elisenstr. 10, II.

Gebe von einem Waggon **Pflanzkartoffeln** da für mich zu viel, 100 Zentner ab. **Gut Steinshof, Holzheim** b. Neuß.

Dr. med. Rud. Schmitz verreist bis 15. Oktober.

Für die **Herbst-Aussaat** empf. ich Original Breustedt's **extra Dickkopf-Weizen** und Original-Breustedt's **Petkuser Roggen.**

Franz Bommers, Eppinghover Mühle, Holzheim bei Neuß. Telefon 99.

Kunstdünger

Schw. Ammoniak, Kalkstickstoff, Amm. Sup. 7×9 u. 9×9 Düngekalk sowie **sämtl. Baumaterialien, Salz und Soda** empfehlen

M. Bergerhausen & Sohn

Horrem-Dormagen.

Eine gut erhaltene **3zöllige Schlagkarre** zu verkauf. **Joh. Rover,** Weyerstr. 39—41.

Senk- und Plattfuß

Leidende verlangen ausführliche Auskunft über wirklich erprobtes und gesetzlich geschütztes Verfahren. Gegen Einsend. von M. 3.— Schreibgebühr.

Spezialarzt Dienz, Boppard/Rh. Nr. 125.